

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

MONTAG, 20. JUNI 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 72

Deutsche in Rußland

PARIS. Das französische Außenministerium veröffentlichte am Freitag den Inhalt einer sowjetischen Note vom 4. Juni, in der die Note der französischen Regierung vom 15. März, die sich auf das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion bezog, beantwortet wird. Die sowjetische Regierung erklärt darin, daß sie die in der französischen und in den gleichlautenden britischen und amerikanischen Noten zum Ausdruck gebrachten Argumente nicht anerkennen könne. Sie sehe keine Möglichkeit; die angeschnittenen Fragen einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Das Außenministerium stellt dazu in einem Kommuniqué fest, daß die Westmächte die bei der Ministerkonferenz im April 1947 in Moskau eingegangenen Verpflichtungen erfüllt hätten, während die sowjetische Regierung dies nicht getan habe. Abschließend wird gesagt, daß sich noch immer mehrere hunderttausend deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion befinden.

Nach den sowjetischen Statistiken beläuft sich die Zahl der deutschen Gefangenen nur noch auf etwa 100 000, von denen 17 000 im Mai in die Westzonen entlassen worden seien.

Heute letzte Sitzung der Pariser Konferenz

Kärgliches Ergebnis zu erwarten / Acheson kommt nicht nach Deutschland

PARIS. Die Sonntagsitzung der vier Außenminister begann unmittelbar nach dem Eintreffen Wyschinskis pünktlich um 10 Uhr.

Die Sitzung war bereits um 22.15 Uhr beendet.

Die Außenminister werden vermutlich heute zur letzten Vollversammlung zusammenkommen. Staatssekretär Acheson, der ursprünglich nach Konferenzschluß Deutschland einen kurzen Besuch abstatten wollte, hat jetzt Vorkehrungen für eine unverzügliche Rückkehr nach Washington auf dem Luftwege getroffen.

Am Freitag wurde gemeldet, daß der sowjetische Außenminister Wyschinski die Konferenzpause von Donnerstag bis Sonntag dazu benutzt habe, um mit dem Krenl den von den Westmächten vorgelegten Plan zur Schaffung eines Waffenstillstands zwischen West und Ost gründlich durchzusprechen. Dieser Plan sieht, wie bereits gemeldet, die Bildung eines Viermächteverbindungs-ausschusses, bestehend aus dem sowjetischen Oberbefehlshaber und den drei westlichen Hohen Kommissaren, die Förderung des freien Flusses von Waren, Personen und Nachrichten und die dauernde Erfüllung des New Yorker Abkommens, das der Berliner Blockade wie der Gegenblockade ein Ende setzen soll, vor.

Mit der Forderung Wyschinskis nach einem alldeutschen Wirtschaftsausschuß konnte sich der Westen bisher noch nicht befreunden. Die andere noch bestehende Unstimmigkeit liegt darin, daß der Westen auf Garantien für eine ungehinderte Benutzung der Bahn-, Straßen- und Kanalwege nach Berlin aus seinen Zonen besteht, während Wyschinski sich nur verpflichtet will, die Benutzung dieser Routen zu erleichtern, wenn Handelsfragen auf dem Spiel stehen.

Wie die Konferenz auch ausgehen mag, man ist sich jedenfalls darüber im klaren, daß Deutschland wie Berlin nach wie vor zwischen Ost und West gespalten und zwei Währungen nebeneinander bestehen bleiben werden. Vier Wochen Verhandlungen bringen vermutlich als einziges die Wiedereröffnung des ost-westdeutschen Handels als Gegenleistung für gewisse Garantien über den freien Zugang der Westmächte nach Berlin ein.

Als Nebenerfolg am Rande der Konferenz besteht Hoffnung darauf, daß man der Fertigstellung des österreichischen Staatsvertrages näher kommen wird, zumal Wyschinski bereit sein soll, die Befürwortung der jugoslawischen Ansprüche auf Kärnten wie der jugoslawischen Reparationsforderungen aufzugeben.

Als Nebenerfolg am Rande der Konferenz besteht Hoffnung darauf, daß man der Fertigstellung des österreichischen Staatsvertrages näher kommen wird, zumal Wyschinski bereit sein soll, die Befürwortung der jugoslawischen Ansprüche auf Kärnten wie der jugoslawischen Reparationsforderungen aufzugeben.

General Markos meldet sich wieder
MOSKAU. Nach einer Meldung der sowjetischen Agentur Tass hat der vor einigen Monaten in Ungnade gefallene griechische Partisanenführer General Markos an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Griechenlands ein Schreiben gerichtet, in dem er einen Artikel des jugoslawischen Staatsministers Djilas in dem öffentlichen Organ Titos, der „Borba“, worin er als großer Kommunist gefeiert wurde, zurückwies. Markos schrieb weiter, nur die Lage, in der sich diese Menschen befinden, könne sie gezwungen haben, zu solchen Verleumdungen ihre Zuflucht zu nehmen, die einzig den Zweck verfolgten, ihre Stellung beim Volk zu festigen. Durch dieses Schreiben ist nun scheinbar auch Markos in die Anti-Tito-Kampagne des Ostblocks „einbezogen“ worden.

Prager Kulturkampf verschärft

Störung des Gottesdienstes im Veits-Dom / Erzbischof Beran protestiert gegen Besetzung

PRAG. Am Sonntagvormittag kam es beim Fronleichnamgottesdienst im St. Veits-Dom auf dem Hradschin zu Störungen durch Kommunisten, als der Erzbischof von Prag, Monsignore Joseph Beran, sich mit der vom Kultministerium aufgezogenen „katholischen Aktion“ befaßte. Beran führte in seiner Ansprache aus: „Ich rate euch um eurer Kinder willen, Ruhe zu bewahren. Das „Katholische Blatt“, das man vor den Toren der Kathedrale zum Kauf anbietet, ist kein katholisches Blatt. Die „Katholische Aktion“ ist keine katholische Aktion.“ Als dann von verschiedenen Stellen laute Pfeife ertönten, knieten die überausen Gläubigen nieder und stimmten die St. Wenzel- und anschließend die tschechoslowakische Nationalhymne an.

Der Erzbischof verließ die Kathedrale und begab sich zu Fuß zu seinem Palais. Auf dem Platz vor der Kathedrale begrüßte ihn eine große Menge mit dem Ruf: „Es lebe unser Erzbischof“, während die Gegner: „Es lebe Präsident Gottwald!“ schrien. Die beabsichtigte Prozession um den St. Veits-Dom konnte nicht stattfinden.

Wie im Laufe des Tages bekannt wurde, hat die tschechoslowakische Polizei während und nach dem abgebrochenen Gottesdienst im St. Veits-Dom zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Diesen Vorfällen ging, wie bereits gemeldet, der Versuch, den Erzbischof gegenüber der Öffentlichkeit zu isolieren, voraus. Nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen drang die Polizei bereits am Dienstag und Mittwoch in das erzbischöfliche Palais ein.

Außerdem wurde bekannt, daß Vertreter des Prager Kultministeriums unter Berufung auf ein Gesetz des Jahres 1947 die Aushändigung von kirchlichen Akten forderten. Der Kanzler des Konsistoriums, Dr. Dörner, der die Herausgabe verweigerte, und ein weiterer Priester wurden verhaftet. Erst im Laufe des Samstag zog sich die Polizei wieder aus dem Palais zurück, hielt aber die Portierloge besetzt. Die Telefonzentrale des Palais steht unter Bewachung. Auch die Post des Erzbischofs wird kontrolliert. Alle Besucher, selbst solche, die dem diplomatischen Korps angehören, wurden bisher zurückgewiesen.

Am Freitag protestierte Erzbischof Beran in einem Schreiben an den Unterrichtsminister gegen die „gewaltsame Besetzung“ des erzbischöflichen Sekretariats und die Ernennung eines Vertreters des Kultministeriums zum Beauftragten für die Kontrolle der erzbischöflichen Verwaltung.

Nach diesen Vorkommnissen hatte der Erzbischof am Samstag erstmals wieder sein Palais verlassen, um in einem Kloster zu predigen. Bei dieser Gelegenheit wandte er sich leidenschaftlich gegen die Bemühungen der kommunistischen Regierung, sich die Kontrolle über die katholische Kirche anzueignen und erklärte: „Ich schwöre, daß ich niemals eine Vereinbarung unterschreiben werde, die gegen die Gesetze der Kirche verstößt. Vielleicht wird es mir nicht mehr möglich sein, noch sehr oft zu Ihnen zu sprechen. Wenn Sie im Prager Rundfunk irgend etwas darüber hören, daß ich ein Abkommen unterzeichnet haben soll, so glauben Sie dies nicht.“

Nach Meldungen aus Rom befürchtet man in Kreisen des Vatikans, daß das tschechoslowakische Regime den gleichen Weg beschreiten wird wie Ungarn mit Mindszenty.

Tito-Rajk-Dimitroff-Pauker

Kommunistenführer in Ungnade / Wirtschaftsbeziehungen Budapest/Belgrad abgebrochen

BUDAPEST. Die ungarische Regierung erklärte am Samstag das „Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit“ zwischen Ungarn und Jugoslawien für null und nichtig. In einer Note an die Regierung Titos wird Jugoslawien beschuldigt, unabhissig das Abkommen verletzt und den wirtschaftlichen Fortschritt Ungarns behindert zu haben.

Nach einem Kommuniqué des ungarischen Innenministeriums wurde der frühere Außenminister Rajk wegen „Spionage für eine ausländische Macht“ und 19 „Komplicen“ am Samstag verhaftet, was keine Überraschung bedeutet, da Rajk, wie bereits gemeldet, Mitte der Woche unter ähnlichen Anklagen aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden ist.

In politischen Kreisen Ungarns ist man der Ansicht, daß der Prozeß gegen Außenminister Rajk und die mit ihm Verhafteten nicht lange

auf sich warten lasse und die Mehrzahl der Angeklagten zum Tode verurteilt werden wird.

In Prag verlautete am Freitag, der Gesundheitszustand des bulgarischen Ministerpräsidenten Georgi Dimitroff, der am Samstag seinen 67. Geburtstag beging, sei derart ernst, daß den Prager Zeitungen bereits empfohlen worden sei, Nachrufe vorzubereiten. Die Nachricht vom Tode Dimitroffs, der sich, wie bereits gemeldet, zur Kur in der UdSSR befindet, sei erst in zwei bis drei Tagen zu erwarten.

Nach Meldungen der Zürcher „Weltwoche“ ist nun auch der rumänische Außenminister Anna Pauker in Moskau in Ungnade gefallen, weil sie Gelder der rumänischen KP bei ausländischen, u. a. auch Schweizer Banken, deponiert hatte, ohne das Kominform davon in Kenntnis gesetzt zu haben.

„Lebendiger Geist gegen tote Materie“

Ministerpräsident Ehard eröffnet den Wahlkampf in Ravensburg

Eigener Bericht

RAVENSBURG. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard eröffnete mit einer Rede auf der Landesversammlung der CDU den Wahlkampf in Württemberg-Hohenzollern.

Er führte u. a. aus: „Von der Zusammensetzung des Bundestags hängt es ab, wie die zukünftige Bundesregierung aussehen wird. Es ist notwendig, eindeutige Regierungsverhältnisse zu schaffen. Eine parlamentarische Demokratie erfordert wenige große Parteigruppierungen. Es entscheidet sich nun, welchen Weg die Menschheit im kommenden Jahrhundert gehen will. So dicht ist der eiserne Vorhang nicht, daß wir nicht wüßten, was in Ungarn und der Tschechoslowakei vor sich geht. Es ist der Versuch, eine Welt ohne Gott aufzurichten. Die Folge ist der kollektivierte Massenmensch.“

Der Nährboden des Kommunismus aber ist der Materialismus, dem unsere ganze Gesellschaft mehr oder weniger verfallen ist. Es gilt, Gott wiederzufinden nicht nur in der Kirche, sondern im Staate. Der sozialdemokratischen Partei fehlen die geistigen und moralischen Kräfte für den Aufbau einer deutschen Demokratie. Es gibt nur ein Mittel: Lebendiger Geist gegen tote Materie. Im Denken Dr. Schumachers ist für unsere süddeutsche Gedanken- und Gefühlswelt kein Raum. Die Bonner Verfassung wird sich als ein wundervolles Handwerkszeug für den Aufbau eines Einheitsstaates erweisen, wenn Zentralisten am Ruder sitzen.

Von entscheidender Bedeutung für die erste

Etappe unseres Gesundungsprozesses war es, daß die neue Wirtschaftspolitik ohne sozialistische Einflüsse durchgeführt werden konnte. Zwangswirtschaft und Sozialisierung sind kein Heilmittel. Wenn wir vom Christentum her eine Antwort auf den Kommunismus und den Sozialismus finden wollen, muß dies eine Antwort auf die sozialen Nöte unserer Tage sein, vor allem auf die Flüchtlings- und Wohnungsfrage. Alle Gegensätze müssen des Klassenkämpferischen Geistes entkleidet werden.

Die Bonner Verfassung ist nur ein Gemisch aus unitaristischen Grundtendenzen und föderalistischen Zugeständnissen. Wie soll von Deutschland her die europäische Neuordnung, die nur föderativ sein kann, befruchtet werden, wenn in Deutschland selbst kein aufgeschlossener Geist für föderative Ideen vorhanden ist? Das größte Hemmnis des europäischen Unionsgedankens ist der nationalstaatliche Egoismus, der ebenfalls Ausdruck eines materialistischen Zeitalters ist.“

Außenminister in Luxemburg

LUXEMBURG. Die Außenminister der Signatarstaaten des Brüsseler Paktes hatten am 17. und 18. Juni ihre sechste Sitzung. Am Samstagmorgens wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in dem es heißt: „Der Rat hat die auf dem Gebiet der gemeinsamen Verteidigung der fünf Länder erreichten Fortschritte und insbesondere den von den Verteidigungsministern bei ihrer letzten Sitzung festgelegten Plan geprüft.“

Ein Jahr später

es Falls uns daran liegt, die bangen Gefühle, die wir alle vor einem Jahr angesichts der bevorstehenden Währungsreform mit uns herumtrugen, noch einmal aufzuführen, wird es uns auch nicht erspart bleiben, festzustellen, daß alles wie gewöhnlich ganz anders kam als gedacht! Oder doch nicht? Die in den ersten D-Marktagen herrschende Verwirrung, als plötzlich sich die Warenreservoirs bei Produzenten und Zwischenhändlern auftaten, die Geldschwemme zur Geldklemme wurde und die Warenknappheit sich durch volle Schaufenster ad absurdum führte, dauerte nur kurze Zeit. Der in einem Jahrzehnt angestaute dringendste Bedarf an Gebrauchsgütern, wie die unumgängliche Investierung in der Produktionsphase zwangen sehr bald dazu, erstmals wieder — im großen wie im kleinen — ordnungsgemäß zu kalkulieren. Keine R-Mark-Konjunkturbetriebe segneten das Zeitliche im Zuge der sich anmeldenden Gesundheitskrise.

Doch auch diese Phase war von nur begrenzter Dauer. Die partielle Aufhebung der Bewirtschaftung und, damit verbunden, die unvermeidliche Lockerung der Preisvorschriften bewirkten zwar bedeutenden Produktionsanstieg, führten aber auch in kurzer Zeit zu Preissteigerungen, die notwendigerweise zur Kaufkrise sich auswachsen mußten. Dabei kann man den im Produktions- und im Verteilungssektor Tätigen den Vorwurf, mitunter außerordentlich kurzfristig gehandelt zu haben, nicht ersparen, hatte man doch oft den Eindruck, daß sie glaubten, sie müßten im Schnellzugtempo die Rechnung tilgen, die das NS-Regime hinterlassen hatte, ohne zu bedenken, daß eine derart weitgehende Schädigung des Volksvermögens viele Jahre angestrengten Mühe fordern wird, ehe auch nur einigermaßen friedensmäßige Verhältnisse wieder gegeben sein werden.

Nach dem Verbrauch der Kopiquoten und der Freibeträge beschränkte also die knappe D-Mark die Kaufmöglichkeiten. Dem anschließenden Warenangebot stand ein zögernder Käufer gegenüber, der, wenn er schon sparte, dies nur tat, um sich ein größeres Stück — etwa an Bekleidung — anschaffen zu können. Da sich eine Ausweitung der Geldmenge wie der Kredite verbot, bevor ein bestimmtes Produktionsniveau erreicht war, und weil die Preise unter dem plötzlichen Kaufkraftanstieg in die Höhe geschossen waren, geriet selbst die Produktion von Verbrauchsgütern stellenweise ins Stocken, während die dem Verbrauchssektor fernliegenden Gebiete der Produktion vom Strom des umlaufenden Geldes in einem gefährlichen Maße leer blieben.

Diese Absatz- und Kreditkrise ließ die Arbeitslosenziffern beträchtlich ansteigen. Längst ist allein die Bizone wieder über die erste Million hinaus. Der Kampf um den Arbeitsplatz hat begonnen, die Sorge um die eigene Existenz tritt nun von dieser Seite her verstärkt in Erscheinung, zumal der durch erhebliche Konstruktionsfehler belastete Währungsschnitt angesammelte Reserven in Form von Sparkonten erbarmsdos ausblühte.

Zwar sind die Preise nun wieder rückläufig. Die Konkurrenz auf dem Markt zwingt zu vernünftiger Kalkulation. Eine wenn auch bescheidene Korrektur der völlig mißlichen Relation von Löhnen und Preisen bahnt sich an. Falsch wäre aber anzunehmen, daß sich damit bereits alles in erwünschter Richtung entwickle. Das wird vollends deutlich, wenn wir erfahren, daß das gegenwärtige Volkseinkommen ohne Berücksichtigung der Steuerlasten nach Angaben der Bank Deutscher Länder in Frankfurt für die Bizone nur 70 Prozent des Durchschnittseinkommens von 1938 beträgt und sogar noch unter dem des schweren Krisenjahres 1933 liegt.

Der Vergleich der nominalen Kaufkraft führt höchstens in die Irre. Die Bevölkerung mag sich unter solchen Umständen noch sehr darauf besinnen, daß jede Rücklage das gute Gewissen kräftigt, sie ist aber einfach außerstande, dem nachzugeben. Was im ewigen Zirkel sich wiederum auf die Produktion und schließlich auf Löhne und Preise auswirkt. Die Liquidation der Vergangenheit braucht ihre Zeit.

So sind denn an die Stelle der alten neuen, um nichts angenehmere Sorgen getreten, bei aller Freude über das schon wieder nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ansehnliche Warenangebot. Damit ist aber noch nichts über die Zukunft ausgesagt, trotz Marshall-Plan und Investitionsprogrammen bescheidenen Umfangs. Vergessen wir nicht, daß, wie man sich in den USA längst selbst eingestehen, eine Weltwirtschaftskrise durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegt.

Eine Deflationskrise solchen Ausmaßes müßte aber eine neuerliche Senkung des Lebensstandards zur Folge haben, da Beschränkung der Importe zur Verengung der Märkte, für die Exportländer Beschränkung des Verbrauchs bei steigender Arbeitslosigkeit bedeuten müßte. Wenn heute bereits in einer maßgeblichen nationalökonomischen Zeitschrift, dem „Economist Journal“, zur Lösung der Wirtschaftsprobleme von konservativer Seite ernsthaft eine „Politik der finanziellen Härte“ vorgeschlagen wird und eine vergrö-

Berte Arbeitslosigkeit im Interesse der Leistungssteigerung als von Vorteil vorstellen wird, so kann man sich etwa vorstellen, was diese Krise bedeuten würde.

Nachdem wir eben dem zum Teil unproduktiven Zwang überzogener Bewirtschaftungsmaßnahmen entronnen sind, klingt der Schrei nach dem Preiskommissar nicht sonderlich ermunternd, verspricht die Forderung nach Lohnerhöhungen ohne gestoppte Preise — und damit wäre man wieder bei der Zwangswirtschaft — wenig Absatzmöglichkeiten, sofern der gestillte Export mitentscheidet.

Inmitten einer politischen Krise, die aufs deutlichste demonstriert, daß der zweite Weltkrieg praktisch noch nicht beendet ist, läge sehr viel daran, den Menschen wenigstens das Gefühl wirtschaftlicher Existenzsicherheit zu verschaffen. Wenn in der aus den Fugen gegangenen Erdenswelt das auch außerordentlich schwierig zu sein scheint, so sollte es bei Anerkennung der engen Verzahnung von Wirtschaft und Politik doch eher möglich sein, einen bescheidenen Lebensstandard den Völkern zu sichern, als auf rein politischer Ebene zu einer dauerhaften Lösung zu kommen, insofern vorrangige Zustimmungen für einen neuen Krieg — der Primat form jeglicher „Politik“ — dies nicht verhindern.

Die durch die Teilung Deutschlands in diesem Raum besonders komplizierten Verhältnisse zwingen in erhöhtem Maße dazu, mit äußerster Wachsamkeit jede unerwünschte Entwicklung sofort abzufangen, können wir es uns doch in keinem Falle leisten, in eine soziale Krise großen Umfangs hineinzuschlittern, nur deshalb, weil doktrinaire „freie Marktwirtschaft“ oder „Planwirtschaft“ zu Lasten des lebendigen Daseins sich durchzusetzen versuchen. Nur der Kompromiß — ein Kompromiß, der allen sozialen Anforderungen im höchstmöglichen Umfang zugutekommt — kann durch die Gesundungskrise zum Besseren führen.

Prof. Dr. Schmid bleibt in Tübingen

TÜBINGEN. Aus Bonn wurde am vergangenen Wochenende gemeldet, daß Justizminister Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid sich entschlossen habe, ganz nach Bonn zu übersiedeln. Eine Rückfrage ergab jedoch, daß eine derartige Absicht nicht besteht.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Der ehemalige Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, wurde von der Hauptprüfkammer München in die Gruppe der Hauptschuldigen eingereiht und zu vier Jahren Arbeitslager verurteilt. Angerechnet werden ihm drei Jahre und 5 Monate Internierungszeit. Sein Vermögen wird bis auf 5000 DM für Wiedergutmachungszwecke eingezogen.

HANNOVER. Nach einer Mitteilung des Parteivorstandes der SPD wird Dr. Kurt Schumacher bei den am 14. August stattfindenden Bundeswahlen als Kandidat für die Stadt Hannover aufgestellt werden.

LONDON. 480 000 britische Eisenbahngewerkschafter wissen am Freitag ein Regierungsgesetz, eine geringe Lohnerhöhung für die minderbezahlten Eisenbahner, zurück und fordern ernst eine allgemeine Zulage in Höhe von 10 Schilling die Woche. Als Frist setzten sie den 28. Juni fest.

WESTERHAM. Winston Churchill gab anlässlich der Deklaration aus ihrem Dienst ausscheidender Polizisten zu verstehen, daß wohl der Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem öffentlichen Leben mit seinem 75. Geburtstag, den er im November dieses Jahres feiern wird, aktuell werde.

ROM. Am 31. Tag des italienischen Landarbeiterstreiks werden aus den verschiedensten Gegenden Gewalttakte gemeldet. Es sind Dutzende von Personen verletzt und Hunderte verhaftet worden. Die Verhandlungen zur Beendigung des Streiks brachen am Samstag zusammen.

HAIFA. Die israelitischen Behörden führen

Umstrittener französischer Film

„Das Boot der Verdammten“ im Filmklub Stuttgart

Ein interessantes Experiment, das die Möglichkeit einer produktiven Zusammenarbeit von Filmklubs und Filmtheatern zeigt, führte der Filmklub Stuttgart durch: mit der Vorführung des französischen Films „Das Boot der Verdammten“ (Les Maudits) von René Clément. Es war eine Probevorführung für die Stuttgarter Palast-Lichtspiele, deren Leiter nach dem in München gehörten Ruf „Zerschneidet die Leinwand“ unerschrocken war, ob er den Film in sein Programm aufnehmen sollte oder nicht, und der nun hier Gelegenheit erhielt, sich über die Reaktion des Publikums zu orientieren und in der nachfolgenden Diskussion das Für und Wider detailliert geäußert zu hören. Die Mensur der Technischen Hochschule war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, und die nach einstündiger Diskussion vorgenommene Abstimmung ergab folgendes Resultat: gut 80 Prozent der Anwesenden waren gegen die Auführung des Films vor dem breiten Publikum, knapp 20 Prozent dafür. Diese 20 Prozent hatten sich in der Diskussion überdies verlegen um Angabe von Gründen gezeigt, während die Mehrheit, die sich gegen den Film aussprach, außerordentlich konkret und bestimmt argumentierte.

Es kann jedoch kein Zweifel darüber bestehen, daß alle den Film mit Interesse gesehen haben. Nicht mit Teilnahme: Das, was sonst an französischen Film besteht, das menschliche Timbre, die Verfeinerung und nuancierte Psychologie, läßt hier aus. Man sieht schematisierte und wie für einen politischen Lehrfilm zusammengestellte Typen: den Gestapo-Kommissar, die ihm hörige Kreatur von einem jungen Kiler, den General der Wehrmacht, den korrekten Kavallerie-Leutnant und U-Bootführer, den partizipierenden Leutnant, der zum Schluß einen deutschen Frachter torpediert und persönlich das MG bedient, um die schiffbrüchigen deutschen Matrosen abzuknallen, dann die Kollaborateure, den norwegischen Wissenschaftler, den französischen Zeitungsmann, den italienischen Industriellen, dessen sudetendeutsche Frau, eine sammende Nazistin und die Ge-

Gesunde Länder — gesunder Bund

Landesversammlung der südwürttembergischen CDU / Ein Brief Dr. Faulhabers

Von unserem W.G.-Redaktionsmitglied

RAVENSBURG. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller sprach auf der Landesversammlung der CDU (wir berichten über sie auf Seite 5 dieser Ausgabe) mit einer rhetorischen Brillanz, wie man sie am entscheidenden Abstimmungstag in Bebenhausen bei ihm vermißt hatte, über die Bonner Verfassung. Seine Rede war ein „Nein“ zum Grundgesetz, doch ein „Ja“ zum Bund.

Die eingetretene Verzögerung, so führte er aus, habe schweren Schaden verursacht. Die deutschen Interessen hätten ganz anders wahrgenommen werden können, wenn bei den Ruhr- wie bei den Demontage- und Grenzverhandlungen bereits eine Bundesregierung als Partner aufgetreten wäre. Um Fragen wie die Besatzungskosten, den Verkehr, den Lastenausgleich, die Rechtsseinheit u. a. zu bewältigen, bedürfte es eines konkreten westdeutschen Staates, der auch auf die Ostzone Anziehungskraft ausüben werde. Er befürchtete jedoch, daß mit Hilfe der konkurrierenden Gesetzgebung wieder ein unheilvoller Zentralismus entstehen könnte, der zwangsläufig zum totalitären Staat führe: „Wir wollen nicht elf Vaterländer, aber wir wollen gesunde Länder, weil wir einen gesunden Bund wollen. Man kann in den Ländern nicht schlecht wirtschaften, ohne daß es die Abgeordneten merken;

aber man kann es in den großen Apparaten.“

Außer dem natürlichen Aufbau von der Familie über die Gemeinde und die Länder zum Bund forderte er als zweite Grundlage des Staates die Verwirklichung der christlichen Werte: Wahrheit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe. „Nicht was dem Volke nützt, ist recht, sondern das Volk kann nur nützen, was recht ist. Wenn am 14. August die Kirchen voll und die Wahllokale leer sind, hat das Christentum eine Schlacht verloren.“

Dr. Gebhard Müller verwahrte sich gegen die Auffassung, daß das Elternrecht gleichbedeutend sei mit der Einführung der Bekenntnisschule. Bei dieser Gelegenheit verlas er einen an ihn gerichteten Brief des Kardinals Faulhaber, in dem die Behauptung des Justizministers Prof. Dr. Schmid, der Kardinal habe sich früher selbst gegen das Elternrecht ausgesprochen, zurückgewiesen wird.

Abschließend betonte er, daß das deutsch-französische Verhältnis, gerade auch soweit es das Land Württemberg-Hohenzollern angehe, langsam in eine „Ära der Verständigung und des Vertrauens“ einmünde. Er würdigte vor allem die „Offenheit und Großzügigkeit“ Außenminister Schumachers, den er als eine „echt christliche Persönlichkeit von wahrhaft europäischem Format“ bezeichnete.

Künftiger Verwaltungsaufbau

Beginn der Arbeit des Organisationsausschusses in Schlangenbad

WIESBADEN. Der aus Verwaltungsfachleuten der westdeutschen Länder und Berlins gebildete Organisationsausschuß zur Ausarbeitung von Vorschlägen für den inneren Verwaltungsaufbau der zukünftigen Bundesorgane begann Freitagnachmittag im Kurhaus von Schlangenbad seine Arbeit. Den Vorsitz führte der Ministerpräsident von Hessen, Christian Stock.

Das Hauptreferat hielt Oberdirektor Dr. Pünder. Er trat mit Nachdruck für die möglichste Kleinhaltung der Bundesregierung ein. Was von einer anderen Stelle schneller, billiger und besser erledigt werden könne, dürfe keineswegs von höherer Stelle bearbeitet werden. Oberdirektor Pünder bezeichnete aber auf der anderen Seite den Vor-

schlag des Rechnungshofes, sieben Ministerien und zwar ein Ministerium des Innern, ein Finanzministerium, ein Wirtschaftsministerium, ein Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, ein Ministerium für Post und Verkehr, ein Arbeits- sowie ein Justizministerium zu schaffen, als absolut ungenügend und befürwortete die Bildung eines gesonderten Außenhandelsministeriums oder Bundesministeriums für zwischenstaatliche Regelungen sowie die Aufteilung von Post und Verkehr auf zwei Ministerien. Er sprach sich nachdrücklich gegen die Bildung von eigenen Ministerien für Flüchtlinge und für Wiederaufbau aus. Beide Aufgabenbereiche sollten nach seiner Auffassung vom Innenministerium wahrgenommen werden.

Der hessische Ministerpräsident Stock stellte in der Aussprache fest, daß die Personalunion zwischen Vizebundeskanzler und Innenminister politisch nicht vertretbar sei. Er trat im Gegensatz zu Dr. Pünder für Minister ohne Portefeuille ein, denen er einen „beruhigenden Einfluß“ zusprach. Der Direktor des zentralen Rechnungshofes, Dr. Fuchs, teilte mit, daß die für sieben Ministerien und den Bundeskanzler erforderlichen Mittel weit unter der für das Reich von 1933 benötigten Summe lägen.

Die Arbeiten des Organisationsausschusses sollen bis zum 15. Juli beendet sein. Das Ergebnis wird an den sogenannten „gemischten Ausschuß“ weitergeleitet. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei der Ministerpräsidentenkonferenz.

Trizonale Gewerkschaft im Werden

DÜSSELDORF. Die Satzungen des künftigen westdeutschen Gewerkschaftsbundes wurden am Freitag in Recklinghausen durch eine Konferenz der verschiedenen Gewerkschaftsbünde in erster Lesung verabschiedet. Die endgültige Inkraftsetzung wird auf dem Münchener Gewerkschaftskongreß vom 12. bis 14. Oktober erfolgen. Nach dem Entwurf soll der künftige Gewerkschaftsbund durch 16 Einzelgewerkschaften gebildet werden und sich über das Gebiet der Bundesrepublik erstrecken. Er soll nach Auflösung der jetzigen Landes- und Zonenbünde seine Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1950 in Frankfurt oder in Düsseldorf aufnehmen. Der westdeutsche Gewerkschaftsbund wird fünf Millionen Arbeiter vertreten.

Sommersonnenwende im Volksbrauch

Im deutschen Süden wurde Sommersonnenwend früher am Johannistag gefeiert. „Sommer-Johanni“ ist an vielen Orten bis heute ein Feiertag geblieben, und uralte Volksbräute haben sich bis in unsere Zeit erhalten. So flammten im Oberschwäbischen, in der Baar und in Franken alljährlich am Johannistag Höhenfeuer auf, „Johannistfeuer“, „Himmelsfeuer“, „Zündelfeuer“, „Stinkenfeuer“ (von Sunzich = Sonnenwend), „Santehausfeuer“ oder „Semmesfeuer“ genannt. Meist sind es die Kinder, die das Holz zum Brand schon tagelang vorher im Dorf herum zu sammeln haben. Im Oberschwäbischen singen sie dabei:

Heil ich Sankt Johannestag,
Keil ich Scheitel ra!
Laß e Scheitel flaga,
Laß de'st verdrüa,
Mir müeset heut no weiter gau
Mit Stange und mit Scheiter.

Meist wurde das Holz auf eine weithin sichtbare Höhe geschafft und angezündet, auch auf Kreuzwegen verlegte man das Feuer nicht selten oder auf freie Plätze vor den Dörfern. Am Boden des sprangen die erwachsenen Burschen mit ihren Mädchen Hand in Hand darüber, das oft mehrere Stunden dauerte, da sie beständig auf einem kleinen Umweg zu dem großen Haufen der Springenden zurückkehrten und hier warteten, bis die Reihe wieder an sie kam. Wer sich aber beim Springen verbrannte, mußte ein Pfand geben, und zwar ein Kleidungsstück von seinem Leibe. Verbrannte man sich zum zweiten Male, so mußte man ein zweites Stück ausziehen, und das ging so fort, bis man nur noch das Hemd am Leibe hatte. Zur Auslösung der Pfänder wurden einige Flaschen Wein bezahlt, die man im Wirtshaus miteinander trank.

Wer über das Feuer sprang, konnte nach altem Glauben sehen, wo Schätze verborgen liegen. In manchen Gegenden der Schwabenalb wurden am Johannistag aus Stroh geflochten, am Feuer entzündet und brennend den Berg hinabgerollt. Auch gewisse Speisen und Getränke sollten den Segen des Johannistages vermitteln. So wurden mancherorts die Johannistbeeren „Hansersche“ auf einem öffentlichen Platz mit Wasser abgekocht und den Kindern ge-

Vernichtung der Industriezentre

WASHINGTON. Die ganze amerikanische Militärpolitik werde durch die Tatsache beeinflusst, daß jede Bedrohung der Sicherheit der USA nur von einer einzigen Seite kommen könne, erklärte der amerikanische Luftfahrtminister Symington in einer Rede am vergangenen Freitag. Die gegen die amerikanische Luftwaffe erhobene Beschuldigung, sie beanspruche für sich eine Vorrangstellung, wies Symington zurück, um abschließend zu betonen: „Amerika muß sich darauf vorbereiten, die Industriezentren des Feindes zu vernichten.“

Sechs Wochen Gefängnis

BERLIN. Der erste Vorsitzende der Berliner SPD-Jugendorganisation die „Falken“, Heinz Westphal, der von Ostzonenpolizei während einer Gerichtsverhandlung festgenommen worden war, wurde am Samstag von Schnellgericht Berlin-Mitte im sowjetischen Sektor wegen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt warf Westphal, zu dessen Verhaftung ein Zwischenruf im Gerichtssaal den äußeren Anlaß gebildet hatte, vor, daß er „im Auftrag“ gehandelt habe.

Auf einer Funktionärskonferenz der Berliner CDU versicherte der Direktor der VW, Prof. Ludwig Erhard, daß er bei seiner Rückkehr nach Frankfurt das Berliner Problem „auf die Hörner nehmen“ werde. Die Berlinhilfe müsse in Berlin produktiv verwandt und nicht länger in ein Faß ohne Boden geworfen werden.

Noch mehr politische Polizei

BERLIN. Der Präsident der Verwaltung des Innern der Ostzone, Fischer, kündigte vor den Abteilungsleitern seiner Verwaltung eine erhebliche Verstärkung der politischen Polizei an. Fischer sagte: „Selbst die Sektorengrenzen werden unsere Polizei nicht daran hindern, gegen die Feinde der SED vorzugehen.“ Zu der bevorstehenden Bewaffnung der Polizei mit Handgranaten erklärte er: „Eine gut gezielte Handgranate kann gelegentlich zu ausgezeichneten Ergebnissen führen.“ Die Ostzonenpolizei wird in Bälde voll motorisiert und auf Veranlassung der SMA an Panzern ausgebildet.

Die Wochenausgabe des britisch lizenzierten Berliner „Telegraf“ wurde auf Anordnung der Kommandanten der Westsektoren am Freitag beschlagnahmt. Begründet wird diese Maßnahme mit dem Kontrollratsgesetz Nr. 46, das beleidigende Artikel über eine Besatzungsmacht untersagt. Der „Telegraf“ hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem eine Beleidigung Frankreichs und der französischen Armee erblickt wurde.

Umworbene Pgs

WIEN. Die heftige Auseinandersetzung zwischen den österreichischen Parteien über die Verhandlungen der Volkspartei mit ehemaligen Nationalsozialisten wegen Unterstützung bei den Wahlen, über die bereits berichtet wurde, dauert immer noch an. Die Kommunisten greifen insbesondere Kardinal Dr. Innitzer und den Salzburger Erzbischof Dr. Rohrer an, während von sozialistischer Seite nun auch den Kommunisten Gespräch mit ehemals prominenten Nationalsozialisten vorgeworfen werden.

Am Freitag gab die Oesterreichische Volkspartei offiziell ihre Bereitschaft bekannt, ehemalige Pgs in die Partei aufzunehmen. Da schätzungsweise 700 000 ehemalige Pgs an den Wahlen im Oktober teilnehmen dürfen, sind alle Parteien bemüht, sie für sich zu gewinnen.

Herausgeber: Will Hanno Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Karl Kirn
Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gail, Dr. Otto Haendle, Dr. Helmut Kieck, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer
Verlag und Schriftleitung:
Tübingen, Uhlandstraße 2, Fernsprecher 21 41-42
Erscheinungstage Montag, Mittwoch, Samstag
Druck: Tübinger Chronik, Drucker- und Verlags-gesellschaft e.G.m.B.H.

geben; wenn sie, ganz geblieben, aus der Hand gegessen wurden, schützten sie vor mancherlei Schaden. Man genoß auch Johannistau, Johannisküchlein. Ein einziges Bad in der Johannistnacht wirkt soviel wie neun Bäder, die man zu einer anderen Zeit nimmt.

Für die Reise

Eine neue Zeitschrift „Die Reise“ (Verlag Die Reise, Hamburg 1) stellt sich vor, die ganz im Magazincharakter ein kunterbuntes Durcheinander von Beiträgen bietet, mit denen dem Titel gemäß dem Reisenden die Zeit verkürzt werden soll.

Sie rechnet damit ebenso mit einem großen Urlaubsreiseverkehr in diesem Sommer wie es die zahlreichen Publikationen der deutschen Fremdenverkehrszentren tun. So hat die „Kurstadt“ Wiesbaden zwei sehr gut ausgestattete Broschüren „Uralte Heilkräfte — Neues Leben“ und „Musik der Kurstadt“ herausgegeben, die die Bedeutung Wiesbadens als Heilbad und Erholungsort und seine Bemühungen um das Wohlbefinden seiner Gäste in kultureller und technischer-organisatorischer Hinsicht kundtun.

Der Landesverkehrsverband Rheinland, Bad Godesberg, stellte drei umfangreiche Prospekte zusammen, die — in englischer, französischer und deutscher Sprache verfaßt — in Aufmachung und künstlerischer Gestaltung übereinstimmen. Im Text aber auf die besonderen Interessen der Leser der verschiedenen Länder Rücksicht nehmend. Schon durch die Titel „Mit Goethe zum Rhein“, „Follow Goethe along the Rhine“ und „Aux bords du Rhin sur les traces de Goethe“ tut sich die Abstammung auf das Goethejahr kund. Den praktischen Bedürfnissen der in- und ausländischen Reisenden tragen die Verzeichnisse der rheinischen Bäder und Sehenswürdigkeiten usw. Rechnung.

Dem Autofahrer wird die Neuausgabe des Continental-Atlas durch den Kartographischen Verlag der Continental-Gummiwerke Hannover sehr willkommen sein, haben sich doch die übersichtlichen Straßen- und Aufskarten in verschiedenen Maßstäben schon längst bestens bewährt. Sowohl der Atlas mit den Karten aller vier Besatzungszonen als auch die Einzelkarten sind, auf den neuesten Stand gebracht, nun wieder greifbar.

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

10. Juni 1949

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 72 / Seite 3

Offenbach und Kaiserslautern siegen

Jahn Regensburg steigt mit Fürth auf

Kickers Offenbach — Wormatia Worms 2:0 Das Spiel begann bei beiderseitiger Nervosität sehr hart. Schiedsrichter Imbeck, Hamburg, ließ jedoch bereits in den ersten Minuten erkennen, daß er keine Regelverstöße zulassen würde.

Nach anfänglich verteiltem Feldspiel gelang es dem Offenbacher Halblinker Maier, in der 12. Min. das 1. Tor zu erzielen. Wormatia Worms spielte jedoch weiter offensiv u. versuchte auszuweichen, schaffte jedoch immer wieder an der stabilen Offenbacher Hintermannschaft u. besonders an Torwart Schepfer. Auch in der zweiten Halbzeit waren die Wormser oft im Angriff und ihre Hintermannschaft spielte sehr offen. Der Torwart der Wormser, Fischer, hielt mehrere harte Schüsse der Offenbacher Stürmer in glänzender Manier. In der 70. Spielminute trat Offenbachs Rechtsaußen Kaufhold einen Eckball, den der Mittelläufer Selbster Wormtias bei der Abwehr ins eigene Tor lenkte. Nunmehr zogen die Wormser ihre Hintermannschaft enger zusammen und ließen keinen weiteren Torerfolg mehr zu. Kurz vor Schluß drängte Wormatia noch einmal stark gegen das Offenbacher Tor, jedoch konnte Schepfer und einmal die Querlinie retten.

1. FC Kaiserslautern — St. Pauli-Hamburg 4:1. Die etwa 50 000 Zuschauer im Düsselort Rhein-Stadion sahen ein schnelles und kampfreiches Spiel. Nach zügiger Kombination konnte Hamburgs Linker Läufer Hans Appel bereits in der dritten Spielminute einen Treffer für Hamburg erzielen. Es sollte aber das Ehrentor bleiben. Schon vier Minuten später glück Kaiserslauterns Mitteldürmer Oltmar Walter durch einen Bombenschuß aus.

Der Erste der Zonenliga Nord beherrschte von da an das Spielgeschehen der ersten Halbzeit und schon nach 15 Spielminuten zeigten sich bei den Hamburgern die ersten Ermüdungserscheinungen. Basler, Kaiserslauterns Halblinker, zückte in der 16. Minute einen Fehler der Verteidigung zum zweiten Tor für seinen Klub aus. Bei Beginn der zweiten Spielhälfte zeigten sich die Hamburger ausgeruht und bedrängten oftmals das gegnerische Tor, ohne jedoch zu zählbaren Erfolgen zu kommen. 19 Minuten vor Spielende stand es immer noch 2:1, bis Kaiserslauterns Rechtsaußen Grenvich in der 82. Minute einen Strafstoß zum 3. Tor verwandeln konnte. In der vorletzten Spielminute erzielt der 1. FC Kaiserslautern noch einen vierten Treffer.

Die Aufstiegsplele zur Süddeutschen Oberliga fanden heute mit eindeutigen Favoritenniegen ihren Abschluß. Auch Jahn Regensburg sicherte sich mit einem 8:3-Kantersieg gegen Untertrüchelheim den Platz in der Oberliga. Die Untertrüchelheimer hatten während der ganzen Spielzeit nicht viel zu bestellen und die Verteidigung lag ständig unter starkem Druck der rollenden Regensburger Angriffe.

Auch die SpVgg. Fürth ließ über ihre große Klasse beim SV Zuffenhausen keine Zweifel aufkommen. Nach dem 15. Minuten langen Strohfeder hatte Zuffenhausen nichts mehr zu bestel-

len. Bester Mann auf dem Platz war Fürths Rechtsaußen Frost, der allei 3 Tore schuß.

Der 1. FC Pforsheim konnte bei Kassel 0:0 nur eine Halbzeit gefallen. Viel Schußspiel ließ aber nur ein knappes 1:0 bis zur Pause zustande kommen. Ueberfallartige Angriffe unmittelbar nach der Pause brachten dann die Kasseler innerhalb weniger Minuten mit 3:1 in Führung, während die letzten Spielminuten wieder den Pforsheimern gehörten, aber es langte nur noch zum 2. Treffer.

In Neckarau warden Hessen-Kassels letzte Hoffnungen für einen evtl. Aufstieg schon am Samstag endgültig zu Grabe getragen. Neckarau zeigte sich mit Barlog verbessert und lag bis zur Pause mit 3:0 in Führung. Nach Kassels Anschlußtor erhöhte Neckarau innerhalb von 3 Minuten zum 4:1, so daß Kassels Endspurt wohl noch ein 2. Tor, aber keine Wendung mehr erzielte.

Gruppe I					
Jahn Regensburg	0	4	2	0	10:2
Hessen Kassel	6	3	1	2	11:9
VfL Neckarau	6	3	1	2	17:15
SG Untertrüchel	6	0	0	6	8:24

Gruppe II					
Spvgg Fürth	6	3	1	6	20:8
Kassel 03	6	1	3	2	12:28
1. FC Pforsheim	6	1	3	2	13:14
FV Zuffenhausen	6	1	3	2	18:18

Aufstiegsplele zur Zonenliga

Weingarten — Ebingen 0:0. Ebingen erkämpfte sich im Stadion Weingarten vor über 3000 Zuschauern ein Unentschieden und die Berechtigung zum Aufstieg in die Zonenliga. Nach dem

Freundschaftsspiele im Fußball

Ausländische Gäste begeistert aufgenommen

VfB Stuttgart — Grashoppers Zürich 5:0. Vor rund 12 000 Zuschauern unterlag Grashoppers Zürich dem VfB Stuttgart. Der VfB trat mit seiner besten Mannschaft an und war den Schweizer Gästen spielerisch, technisch und taktisch überlegen. Im Aufbau ließ die Schweizer Läuferreihe jede Systematik vermissen, so daß der Sturm ungefährlich war. Lediglich Poschl zeigte ein großes Können. Seine Nebenspieler gingen jedoch zu wenig auf sein Spiel ein, so daß er seine Chancen nicht auswertete. Die Stuttgarter stellten die Schweizer Hintermannschaft vor kaum lösbare Aufgaben. Ihr weitaus bester Spieler war Baruffka, der vier Tore schuß.

FSV Frankfurt — AC Bellinzona 1:1. Der zweite Auslandsst, der sich nach dem Kriege mit der Schweizer Mannschaft AC Bellinzona dem Frankfurter Fußballpublikum am Samstag vorstellte, mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Beide Mannschaften setzten sich voll ein.

SV Offenburg — VfB Mühlburg 0:1. Vom Anspiel an beherrschte Mühlburg mit blendender Kopfballtechnik das Spielgeschehen. Offenburg konnte den Gästen nur seinen vorbildlichen Eifer

ersten Sieg in Ebingen galt es für Ebingen nur ein Unentschieden zu erreichen. Das gelang im resüsum Einsatz der Elf. Sie spielte daher einen Zwickfußball mit prächtigen Abschlägen aus den hinteren Reihen. Auch der Sturm hatte mit Beurnfeld einen gefährlichen Durchdringer und zwei äußerst einsetzfröhliche Flügel. Im Kopfballspiel waren sie den Weingartenern überlegen. Weingarten lieferte ebenfalls eine ebenbürtige Partie. Doch zu einem Torerfolg reichte es bei der aufmerksamem, schlagsicheren Hintermannschaft aus Ebingen nicht. Das ganze Spiel stand spielerisch auf keiner hohen Stufe, zeigte aber von der ersten bis zur letzten Minute prächtige Kampfmomente, die die Zuschauer in Atem hielten. Damit endet Weingartens zweimalige Meisterschaft wieder mit dem Verbleib in der Landesliga. Dem Sieger und aufstiegsfähigen Ebingen gratulieren wir und wünschen ihm vollen Erfolg in der Zonenliga.

Tübingen siegt im Pokalspiel

Zum letzten Nachholspiel der 2. Zwischenrunde um den Fußballpokal von Südwürttemberg mußte die Zonenligaelf des SV Tübingen am Sonntag an den Bodensee fahren, wo sie dem tapfer, aber aussichtslos kämpfenden Bezirksklassenverein SV Kröbbron vor 1200 Zuschauern in einer Art Lehrspiel mit 0:1 Toren aus dem Wettbewerb warf. In dem vom Unparteilichen Richter, Friedrichshafen, geleiteten fähren Treffen offenbarte sich in jeder Phase der Klassenunterschied zwischen beiden Gegnern zu deutlich, um für die trotz ihrer technischen Unterlegenheit geschlossenen spielenden „Sechser“ eine Gewinnchance zu bieten. Die Tübingen befanden sich zudem in bester Spielaune. Lauxmann Hienerswandel und Hechler vor allem zeigten den Fußballanhängern schöne Proben ihres Könnens.

entgegenzusetzen. Vor allem die Läuferreihe mit dem Mittelläufer Merz spielte hervorragend. Schilli im Tor hatte einen guten Tag. Auf der Seite der Mühlburger ragten vor allem Guertner und Bechtel hervor. Beiderseits gab es einige gut herausgespielte Torgelegenheiten, die aber nicht verwertet werden konnten. Im ganzen gesehen hatte Mühlburg in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel. Mit vollem Elfer setzten sich die Offenburger Stürmer ein, waren jedoch im Zusammenspiel hilflos. Nach der Pause kam Mühlburg zeitweise sehr gefährlich auf. In der 87. Minute fiel das einzige Tor des Tages. Dem Spielverlauf entsprechend ist das Ergebnis für Offenburg günstig ausgefallen.

Rot-Weiß Essen — Wacker Wien 0:0. Wacker Wien und Rot-Weiß Essen trantren sich vor 15 000 Zuschauern torlos. Die Wiener zeigten im Feldspiel technisch gute Leistungen, scheiterten jedoch am System der Krupp-Südder, bei dem Gottschalk als Mittelläufer den gesamten Innensturm der Gäste lahmlegte. Die Oesterreicher waren mit zwei Ersatzspielern angetreten.

Eintracht Trier — FC Nürnberg 0:1. Ein schnelles und kampfbetontes Spiel entwickelte sich am Samstagabend vor etwa 600 Zuschauern im Trierer Stadion zwischen Eintracht 05 und dem 1. FC Nürnberg. Der Altmeister erscheint in bester Besetzung, jedoch ohne Morlock. Die Elf hatte ihren Schwerpunkt in der Hintermannschaft, in der Kennemann ein überragendes Spiel lieferte. Trotz der Niederlage enttäuschte Trier 05 keineswegs. Das Spiel begann mit schnellen Angriffen der Nürnberg, die sich jedoch immer wieder in der Trierer Läuferreihe festrannten. Mehrfache schnelle Durchbrüche schufen gefährliche Situationen. Es gelang den Gästen fast mit dem Schlußpfiff, durch Gehring den Siegestreffer zu erzielen.

Um die Süddeutsche Hockeymeisterschaft

Bei den Endkämpfen um die süddeutsche Hockeymeisterschaft 1949 wurde am letzten Spieltag lediglich bei den Damen der Meister ermittelt. Nach einjähriger Pause konnten sich die Mädels der Würzburger Kickers wieder in den Besitz des Titels bringen. Geradezu sensationell war die Niederlage der Titelverteidigerinnen RSG Stuttgart auf eigenem Platz gegen THC Hanau.

Bei den Herren fällt die Entscheidung erst am kommenden Wochenende mit dem Nachzietreffern Münchner — TSV Sachsenhausen.

Die Ergebnisse: Herren: 1. TSV Sachsenhausen — 1. SSV Uim 2:0. 2. Wacker München — HC Heidelberg 2:0.

Damen: 1. RSG Stuttgart — 1. TWC Hanau 0:1. 2. VTR Mannheim — Kickers Würzburg 0:1.

SSV Reutlingen siegt in Ebingen

Rieheim war ein ebenbürtiger Gegner

SSV Reutlingen — SV Rieheim 6:4 (4:3). In einem von der ersten bis zur letzten Minute spannenden Kampf holten sich die Reutlinger die südwürttembergische Meisterschaft. Die Rieheimer machten ihnen das Siegen denkbar schwer. Erst ein harter 13-Meter, den Reutlingen beim Stand von 3:4 fünf Minuten vor Spielende verwandeln konnte, brachte die Entscheidung! Die Rieheimer lieferten dem neuen Meister ein völlig ebenbürtiges Spiel, zeigten sich auch in technischer und taktischer Hinsicht ihrem Gegner gewachsen. Sie scheiterten jedoch an der hervorragenden Abwehr des Reutlinger Torhüters, der für den Sieg in erster Linie verantwortlich zeichnet und an der zu engmaschigen Spielweise, die bei der sorgfältigen Deckung der Reutlinger zu keinem Erfolg führen konnte. Die Nervosität, unter der beide Mannschaften sichtlich litten, wirkte sich bei den Rieheimern nachteiliger aus. Halbfassen und Zuspiel wollten nicht so klappen wie sonst, so daß viele erfolgversprechende Angriffe, wenn sie nicht abgewehrt wurden, am überhasteten Spiel der Stürmer scheiterten. Die Reutlinger Angriffe waren zahlenmäßig wohl geringer, aber zügiger und damit gefährlicher. Beide Mannschaften setzten sich bis zum letzten ein, überschritten dabei aber nie die Grenzen des sportlichen Anstandes. Spiele, die bei allem körperlichen Einsatz so ritterlich

Das Wichtigste

Die Italien. Fußballmannschaft „Milano“ (Mailand) schlug in Kopenhagen eine kombinierte Amateur-Fußballelf mit 6:2-Toren.

Die spanische Fußballmannschaft Arragona ist am Sonntag nach Deutschland abgereist, um in München, Nürnberg und Stuttgart Spiele gegen deutsche Mannschaften am 22., 23. und 25. Juni auszutragen.

Im Handball-Länderspiel verlor Norwegen gegen Dänemark in Oslo 1:2:1.

Der süddeutsche Wasserballmeister Bayern 07, unterlag im Freundschaftsspiel dem deutschen Exmeister Barmen mit 1:4 Toren.

Bei der berühmtesten englischen Motorsportveranstaltung der „TT“ für Motorräder holte sich der Engländer Harold Daniell den Sieg auf einer 100-cm-Nortonmaschine mit einem Stundenrhythmus von 113,30 km.

Die Gebrüder Hoermann, München, gewannen das kleine „Sechstagerrennen“ über 345 Minuten auf der ASN-Rennbahn in Nürnberg mit 21 Punkten. Die Zwillinge des Münchener Sechstagerrenns, Otho und Doro stürzten als erste französische Mannschaft nach dem Kriege in Berlin. Sie mußten sich im Mannschaftsrennen mit dem zweiten Platz hinter den Berlinern Ziege/Jehering begnügen.

Der deutsche Boxmeister der Weltgewichtsklasse, Gustav Eder, Gelsenkirchen, errang ein Unentschieden nach 12 Runden gegen seinen Herausforderer Hans Schmitz. Die Sporttauchticht gab nach dem Kampf im Namen Eders bekannt, daß der Meister auf den Titel verzichtet habe und abtreten wolle. Der Titel ist somit vakant.

Der deutsche Leichtgewichtler Hans Hafner unterlag bei seinem ersten Südamerika-Start in Buenos Aires gegen Oscar Flores über 12 Runden knapp nach Punkten.

Das deutsche Trabederby, das mit dem Rekordfeld von 14 Träbern in Mariendorf zum Austrag kam, endete mit einem Sieg der Berliner Trabestute „Stells Bella“ mit Gerard Kröger.

Als Neunungeschäftsstermin für die deutschen Tennismeisterschaften, die vom 30. Juni bis 3. Juli in Wiesbaden zum Austrag kommen, wurde der 23. Juni festgesetzt.

Spielergebnisse

Württ.-bad. Toto: Frankreich — Spanien 2:1; Spvgg Hof — 1890 München 1:0; FV Kornwestheim — TSV Münster 2:0; Jahn Regensburg gegen SG Untertrüchelheim 3:0; FV Zuffenhausen gegen SVg Fürth 1:0; SC Kassel — 1. FC Pforsheim 3:0; Duisburg 08 — VfL Barmen 3:0; SV Hertha gegen VfL Witten 3:0; VfB Stuttgart — Grashoppers Zürich 5:0; VfL Neckarau — Hessen Kassel 4:1; VfL Konstanz — VfB Mühlburg 0:1.

Deutsche Meisterschaft: Kickers Offenbach — Wormatia Worms 2:0; FC Kaiserslautern gegen St. Pauli 4:1.

Aufstiegsplele zur Südd. Oberliga: Jahn Regensburg — SG Untertrüchelheim 4:1; VfL Neckarau — Hessen Kassel 4:1; FV Zuffenhausen gegen SVg Fürth 1:0; SC Kassel — FC Pforsheim 3:0.

Aufstiegsplele zur Zonenliga: SV Weingarten — ASV Ebingen 0:0.

Aufstiegsplele z. Landesliga Gruppe Nord: Spalchingen — Ottenhausen 2:0.

Aufstiegsplele z. Landesliga Gruppe Südd.: Sigmaringen — Tettnang 2:0.

Um den Bodenseepokal: Wangen gegen Tettnang 3:1.

Bez.-Klasse Nagold-Freudenstadt: Tübingen — Oberschwandorf 7:1.

Freundschaftsspiele: FSV Frankfurt gegen AC Bellinzona 1:1; VfB Stuttgart — Grashoppers Zürich 5:0; TuS Nennsdorf — Nürnberg 1:0; SV Offenburg — VfB Mühlburg 0:1; Konstanz — VfB Mühlburg 0:1; SC Baden-Baden — ASV Durlach 4:1; SC Hönningen — Rheanalta Württemberg 0:1; Kempten gegen VfL Freiburg 0:1; Hallingen — Fortuna Freiburg 1:1; Halloeh — Offenburg 1:1; Oberstein 0:0 gegen Trier 0:1.

Freundschaftsspiele der südwürtt. Mannschaften: Schweningen — VfL Neustadt 1:0; VfL Trossingen — SF Lahr 2:0; SV Tübingen — VfL Schwannau 0:0; SV Riedlingen gegen SV Rechingen 0:1; Ostmetzingen — Ebingen 1:1; SV Ravensburg — SC Stuttgart 2:1; Ebingen gegen Heidenheim 1:1; Reutlingen — Heidenheim 4:1; Sulgen — Reutlingen 1:1; SV Biberach — SC Stuttgart 2:1.

Länderspiel: Frankreich — Spanien 2:1.

Handball

Deutsche Meisterschaft: RSV Mülheim gegen TuS Rheinhausen 0:0.

Südw. Meisterschaft: SV Rieheim gegen SSV Reutlingen 4:0.

Zonenklasse Staffel Württemberg: SV Tettnang — SV Freudenstadt 4:1.

Aufstiegsplele zur Zonenklasse Staffel Württemberg: TSG Balingen — SV Tübingen 1:0.

Bezirksklasse Calw-Freudenstadt Nagold — Balesbronn 3:0; Calw — Alsenz 4:1.

Freundschaftsspiele der südwürtt. Mannschaften: Mötzingen — Plochingen 4:1; Sulz — Rottweil 11:1; Neustetten — Hossingen 17:4; VfL Rottenburg — SV Weilstetten 11:5.

RSV Mülheim im Handballendspiel

Freudenstadt setzt sich vor Tübingen

RSV Mülheim — TuS Rheinhausen 0:0. Vor 20 000 Zuschauern gewann der RSV Mülheim gegen TuS Rheinhausen das Wiederholungstreffen der Vorschlußrunde um die deutsche Handballmeisterschaft. Die Entscheidung fiel erst nach zweimaliger Verlängerung von je 10 Minuten. Bei Ablauf der regulären Spielzeit war das Torverhältnis 3:3. In der Vorschlußrunde lag Rheinhausen bereits nach 3 Minuten durch einen Treffer des Halbrechten Jung in Führung. Menhoff schaffte den Ausgleich, doch half Kuckinski für die Rheinhausener in der 14. Min. die Halbzweiführung. In der 34. Minute stand das Spiel 2:2 und in der 44. Minute 3:2 für die Mülheimer. TuS Rheinhausen konnte jedoch vor Ablauf der regulären Spielzeit das Ausgleichtor schießen. Zwei Treffer brachten in der 62. Minute die Entscheidung für Mülheim. Bertzen holte zwar noch ein Tor auf, dann aber schoß Menhoff den 6. Treffer und auf ein Gegenwort von Bertzen Heidemann das 7. Tor für Mülheim. Durch einen Gegentreffer von Jung in der 78. Minute wurde die Spannung zwar noch einmal auf den Höhepunkt getrieben, aber schon 2 Minuten später stellte Andermann mit dem 8. Treffer endgültig den Sieg Mülheims sicher. Mülheim und Polzell Hamburg werden nun am 26. Juni das Endspiel in Hamburg bestreiten.

SG Tettnang — SV Freudenstadt 4:1 (2:0). Im letzten Pflichtspiel der Zonenliga konnten die Gäste nochmals ihr ausgezeichnetes Können unter Beweis stellen und gewannen sicher, wobei das Endresultat voll und ganz dem Spielverlauf entspricht. Vom Anspiel weg spielten die Gäste taktisch richtig und gestalteten das Spiel dank ihrer hervorragenden Technik überlegen. Schon nach wenigen Minuten gelang es ihnen, durch zwei schöne Tore einen beachtlichen Vorsprung zu erzielen und erhöhten denselben bis zur Pause um weitere 2 Treffer.

Tabelle der Zonenklasse

SV Rieheim	18	12	1	5	139:92	25:11
SSV Reutlingen	18	12	1	5	119:87	25:11
SV Freudenstadt	18	11	2	5	118:96	24:12
SV Tübingen	18	11	1	6	102:91	23:13
SV Ravensburg	18	10	0	8	130:129	20:16
SG Tettnang	18	10	0	8	119:105	20:16
SV Weilstetten	18	7	1	10	106:150	18:21
SV Ulm	18	0	2	16	82:119	13:25
VfL Schwannau	18	0	3	15	74:115	8:28
SC Friedriehshafen	18	0	3	15	71:113	7:29

Tettnang wehrte sich recht tapfer, konnte aber wegen die Ueberlegenheit Freudenstadts nicht viel ausrichten. Immerhin konnten sie durch Ueberwachungsfolge ebenfalls zweimal einstecken. Die zweite Spielhälfte zeigte im wesentlichen dasselbe Bild wie in den ersten 30 Minuten. Tettnang fand sich nun besser und konnte das Spiel ausgereicher gestalten, wogegen sie im Aufbau und Angriffsfähigkeit ihren Gegnern nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen konn-

Aufstiegsplele zur Zonenklasse						
TSG Balingen	4	3	0	1	44:45	0:2
SV Tübingen	2	1	0	2	27:21	2:4
SG Ländau	2	1	0	2	31:23	2:4

Fußball in den Kreisen

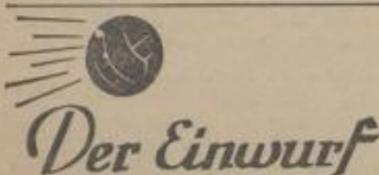
Aufstiegsplatz zur Landesliga Nord
Spalchingen — Ottenhausen 2:1 (2:1). Spalchingen ersuchten für seinen in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Mittelflüger Alfred Merk in Trauertrüb. Schon in der ersten Minute schoß der einheimische Rechtsaußen zum 1:0 ein, aber in der Folge verstand es Spalchingen nicht, die reichliche Unsicherheit des Gästertorhüters auszunutzen. Beiderseits waren die Leistungen nicht überzeugend. Den Pausenstand 2:1 konnten die eifrig spielenden Ottenhausener zu einem 3:2-Sieg ausbauen, der jedoch keineswegs in dieser Höhe gerechtfertigt ist.

Aufstiegsplatz zur Landesliga Süd
Sigmaringen — Tettnang 2:0. — Sigmaringen war die technisch reifere Mannschaft und hat verdient zwei weitere Punkte errungen.
Sigmaringen — Schwendi 1:1. — Schwendi, der Außenseiter, holte sich einen weiteren Punkt auf fremdem Platz zum Aufstieg in die Landesliga. Schwendi war wieder äußerst fink und feilig und war oft dem Sieg näher als sein Gastgeber, trotzdem Sigmaringen vom Anfang an im Angriff lag, wurden mit 0:0 die Seiten gewechselt. Gefährlich war Schwendi immer durch seine Stellgriffe und

wurde von beiden Seiten ein faires und schönes Spiel vorgeführt. Nach der torlosen Halbzeit wurde das Tempo in der zweiten Hälfte noch gesteigert. Die aufmerksame Abwehr auf beiden Seiten verhinderte jedoch zählbare Erfolge. Schiedsrichter Söb, Ebingen, bot eine einwandfreie Leistung.
Talflingen B-Jugend — Ebingen B-Jugend 1:1.

VII. Schwennungen — Neustadt/Haardt 1:1. — Die Zonenligamannschaft Neustadt/Haardt war am Samstag bei Schwennungen zu Gast und siegte nach schönem und fairem Spiel überlegen mit 3:1. Der interessante Vergleichskampf zwischen der Zonenliga Nord und Süd ging also eindeutig zugunsten der Nordzone aus. Die Pfälzer lieferten vor allem in der zweiten Halbzeit eine ganz hervorragende Partie, die streckenweise einem Lehrspiel glich. Gutes Stellungsspiel, schöner Flachpaß mit schnellen Kombinationszügen waren die Merkmale des Pfälzer Fußballs. Dabei waren alle Elf vorzügliche technische und wendige Spieler, die den Platzbesitzern schwer zu schaffen machten. Schwennungen kam lange nicht an seine gewohnte Leistung heran. Weder die Verteidigung noch die Schlußreihe in der vor allem der Mittelflüger eine schlechte Partie lieferte, konnte überzeugen. Der Schwenninger Sturm trat in einer Neuformierung ohne den verletzten Mittelflüger Hauser an. Der neue Rechtsaußen Schmelzpfenig, der schnell und schußkräftig ist, führte sich gut ein und wird eine wertvolle Verstärkung werden. Aber sonst hatte die Fünferreihe gegen die schlagichere Abwehr der Pfälzer einen harten Stand und vergab zumal noch in der ersten Spielhälfte durch ungenau Schüsse mehrmals Gelegenheiten. Immerhin kam der Halbrechte in der 86. Minute aus einem Gedräng heraus zum einzigen Tor für die Platzbesitzer.

Spvg Trostingen — Spfr Lahr 3:0. — Der Sieg der Lahrer ist zweifellos verdient, doch entspricht das Ergebnis nicht ganz dem Spielverlauf. Die Südwestener stellten eine schnelle, harte Mannschaft. In der Zonenliga wurden sie aber Besseres leisten müssen um sich behaupten zu können. Die Trostinger traten mit Ersatz an, der sich auf die gesamte Leistung ungünstig auswirkte. Der Trostinger Sturm, der von den Läufern immer wieder gut ins Spiel gebracht wurde, erzielte wohl drei Tore.



Der sportliche Anstand innerhalb und außerhalb der Schranken unserer Spielplätze erfüllt uns schon seit langem mit ernster Sorge. Wir können nicht schweigend beiseite stehen, indes selbst die primitivsten Regeln einer Sportmoral mit Füßen getreten werden. Sollen wir uns ernst nachsagen lassen, daß wir tatenlos zusehen, wie das Erbe von mehr als einem Jahrhundert in wenigen Jahren vertan würde, weil der tiefere Sinn sportlicher Wettkämpfe in der geistig-seelischen Not des Zusammenbruchs fast verloren ging. An diesem Platz sollen die Sorgen, die uns bewegen, zu Ihnen, liebe Leser, sprechen. Mögen sie bei Ihnen ein Echo finden. Wer sich mitverantwortlich fühlt, der wird helfen an seinem Platz, nach seiner Art.
 Nicht jeder Einwurf auf dem Spielfeld ist richtig. Auch unsere Einwürfe werden nicht immer Ihre Zustimmung finden. Wenn Sie unsere Meinung nicht bejahen, andere Wege für besser halten, dann nehmen Sie den Ball auf und führen Sie den Einwurf aus. Wer von uns den richtigen Weg findet, ist nicht wichtig, wesentlich ist nur, daß er gewiesen und vor allem gegangen wird.

gerade Sigmaringens Torwart mußte dabei oft rettend eingreifen. Nach dem Wechsel war Sigmaringen sogar drückend überlegen, aber dafür schoß Schwendi in der 61. Minute sein erstes Tor. Das war das letzte Zeichen für die Platzbesitzer, alles auf eine Karte zu setzen und so gelang wenigstens der Ausgleich in der letzten Viertelstunde vor Schluß.
Schwendi 4:2 Punkte, Sigmaringen 3:3 Punkte, Tettnang 1:3 Punkte.

Um den Bodenseepokal
Wangen — Tettnang 1:1 (1:0). — Im ersten Spiel zum 60. Bodenseepokal zeigten beide Mannschaften eine schwache Leistung. Die reguläre Spielzeit verlief unentschieden, wodurch eine Verlängerung notwendig wurde. In dieser Zeit konnte Wangen das Spiel überlegen gestalten und schoß in kurzen Abständen zwei Tore, wodurch es den Sieg sicherstellen konnte.

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt
Tumlingen — Oberschwandorf 3:1. — Zum Abschluß der Verbandsspiele gelang den Gastgeber ein sicherer Sieg. Oberschwandorf konnte wohl mit 0:1 in Führung gehen, mußte sich dann aber der besseren Spielweise der Gastgeber beugen. Kurz vor Spielschluß brachen die Gäste das Spiel beim Stand von 3:1 nach Verhängung eines Elfmeters ab. Mit diesem Sieg hat der Neuling Tumlingen einen achtbaren 3. Platz belegt.
Tumlingen II — Oberschwandorf II 4:1.

Die Spiele Balesbrunn — Nagold und Freudensstadt Calw sind ausgetragen.
 Die letzten Spiele in der Bezirksklasse werden in einer unverändlichen Weise verschleppt. Nachdem vor einer Woche Altensteig zum Punktspiel nicht antrat, sagten sich diesmal wieder die Vereine aus dem Kreis Calw beide Spiele ab. Man möchte sich hier endlich eine harte Hand wünschen, die diesen Machenschaften, die ein Beenden der Spielrunde vor der Sommerpause unmöglich machen, ein Ende bereitet.

Freundschaftsspiele
SV Talflingen — VII. Schwennungen 0:0 (0:0). — Talflingen spielte in der alten Besetzung und konnte dem Zonenligasteil während des ganzen Spieles die Waage halten. Schwennungen zeigte das bessere Kombinationspiel und hatte in der Verteidigung und Läuferreihe ihre besten Mannschaften. Der Sturm kam wohl bis vor den Strafraum, dann zeigte sich aber immer wieder die Unentzogenheit des Sturmes. Bei Talflingen hingegen war es umgekehrt. Die Abwehr muß noch sicherer werden und die Läuferreihe muß nicht nur defensiv werden, sondern bei einem Angriff den Sturm unterstützen. Der Sturm war jedoch spielfreudiger, nur großes Schulpöckel verhinderte zählbare Erfolge. Ka

die sämtliche durch prachtvolle Schüsse des Linksaußen Röll herbeigeführt wurden.

SV Freudenstadt — Sportclub Stuttgart 2:1 (1:0). — Die erste Halbzeit brachte überraschend eine klare Überlegenheit der Gastgeber, die zunächst nach überlegen geführtem Spiel in der 22. und 25. Minute zwei zählbare Chancen nicht verwerten konnten. Zwei Minuten später wurde durch ein prachtvolles Tor die verdiente Führung erreicht. Die Gäste konnten sich durch die aufmerksame Arbeit der Freudenstädter Hintermannschaft nie richtig entwickeln und somit das einheimische Tor nie ernstlich gefährden. Durch ein Mißverständnis in der Verteidigung konnte Stuttgart in der 94. Minute den Anschlußtreffer erzielen. Freudenstadt spielte weiterhin ein gefälliges flaches Kombinationspiel, das in der 78. Minute das 2:1 erbrachte. Der Sportclub setzte darauf alles auf eine Karte, drängte Freudenstadt in seine Hälfte zurück doch der Sturm mußte vor der sicheren Hintermannschaft kapitulieren. Die letzten Minuten standen wieder deutlich im Zeichen der Gastgeber und es hätte den zwingenden Chancen nach etwa 4:1 heißen können.
Freudenstadt II — Wittensweiler 1:1.

Gönnlingen — Horb 2:0. — Das durch den Gönnlinger Bürgermeister vermittelte Freundschaftsspiel mit seinen ehemaligen Horbener konnte die Gastgeber mit obigem Resultat, das schon bei Halbzeit feststand, für sich entscheiden. Vor Beginn des Spieles wurden die Platzbesitzer durch Überreichung eines Blumengebindes und eines neuen Fußball erfreut.

Gönnlingen II — Oeschingen I 2:1; Gönnlingen B I gegen Oeschingen B I 2:1.

Calw — Handelschule Calw 1:0. — Als Ersatz gegen das für Sonntag angesetzte und abgesagte Pflichtspiel gegen Freudenstadt trat die Calwer Fußballer gegen eine Elf der hiesigen Handelschule an. Trotz des frühen Einsetzes der Handelschüler wurden diese von dem flott spielenden Calwer SV glatt überannt.

Saigau — Reutlingen 1:1. — Der Reutlinger Torhüter sehr fink und wachsam und die Verteidiger waren sehr abwehrsicher, die Läufer bauten gut auf, und der Sturm zeigte präzise Kombinationen. Eine solche Mannschaft hat man in Saigau erwartet und hat diesen Freundschaftstreffen großes Interesse entgegengebracht. Die Einheimischen, mit Ersatzkräften spielend und durch neue jugendliche Kräfte ergänzt, wurden ziemlich ausgepielt, doch muß

Sportliches Allelei

Karl Kling beim Tübinger Rennen

Die Rennbesucher werden im Lauf der schnellen 2-Liter-Sportwagen ein sportliches Großereignis erleben. Nicht nur ein Toni Ulmen, Fritzgeorg Martin, Rolf Mall und Surris haben ihre schnellen Veritas am Start, zu denen sich noch die BMW-Fahrer Assenheimer und Schöpfli sowie der erfolgreiche Nachwuchsmann Rieß auf H. H. 47 gesellen, auch der zweifache deutsche Meister und Sieger von Hockenheim, Nürnberg und Schotten Karl Kling, Stuttgart, hat sich mit seinem unheimlich schnellen Veritas am Start gemeldet. Das wird ein mitreißendes Finish geben!

Umrahmt werden die Lizenzrennen des Sonntags durch Sonderläufe der Auswärtiger am Samstagnachmittag und Sonntag früh. Auch hier gehen in den Soboklassen eine Großzahl von Fahrer auf die schwere Strecke. Man darf dabei vor allem auf das Abschneiden einer Reihe von neu entdeckten Nachwuchsläufern wie Balisberger-Norton, Fuß-Engel, Triumph, Gössle-BMW, Schmid-BMW, Beise-Rudde, Dongus-BMW und Gern-BMW gespannt sein. In der 125-ccm-Klasse gehen Deutschlands neueste und gekonnte Bastelkonstruktionen, die Puchs, DKW's, eine Kullermann, Do-Union, Böcker unter den Lizenzfahrern Döring, Dietrich, Thorn, Pohl, Wolf, Hammer und vielen anderen, auch Auswärtiger, an den Start und werden den Zuschauern erneut ihre Leistungsfähigkeit demonstrieren. Interessant dabei, daß der Reutlinger Fofl Hammer mit einer Werksneukonstruktion der Grazer Puchwerke erscheint.

Europameisterschaften der Amateurboxer
 Bei den Europameisterschaften der Amateurboxer in Oslo wurden folgende Titelträger ermittelt: Fliegengewicht: Janus Kasperczak (Polen); Halbfliegengewicht: Oskar Kasperczak (Polen); Federgewicht: Jacques Battista (Frankreich); Weltgewicht: Olympiasieger Julius Thorma (Tschchoslowakei); Mittelgewicht: Olympiasieger Laszlo Papp (Ungarn); Halbschwergewicht: Giovanni di Segni (Italien); Schwergewicht: Laszlo Bene (Ungarn).

Leichtathletik-Kreismeisterschaften in Biberach
 Am gestrigen Sonntag wurden auf dem Sportplatz Giegelberg in Biberach die Kreismeisterschaften in Leichtathletik ausgetragen. Wider Erwarten war die Beteiligung nicht sehr stark, doch konnten zum Teil ganz beachtliche Leistungen erzielt werden. Ergebnisse: 100-m-Lauf: Mader, Biberach, 11,1 Sek.; 200-m-Lauf: Böger, Biberach, 37,1 Sek.; 1000-m-Lauf: Weitzmann, Laupheim, 4,43 Min.; Weitsprung: Schoch, Biberach, 6,38 m; Hochsprung: Göser, Biberach, 1,66 m; Kugelstoßen: Kluck, Biberach, 11,25 m; Diskus: Schmid, Biberach, 33,4 m; Speerwerfen: Göser, Biberach, 44,78 m.

Große Radsportveranstaltung in Altensteig
 Das dritte Altensteiger Rundradrennen verbindet mit dem 1. Lauf um die Kriterienmeisterschaft 1949 (Südwestmetzberg-Hohennollern) wird am 28. Juni in Altensteig durchgeführt. Zahlreiche Meldungen von bekannten Fahrern von Nürnberg, Wangen I. Allg., Tübingen usw. liegen bereits vor. Die bewährten Kräfte des VfL Altensteig, Abteilung Radsport, werden alle Voraussetzungen schaffen, um dieses Rennen zu einem Erfolg für den Radsport zu gestalten.

39 Jahre Sportverein Dornhan
 Das festlich geschmückte Städtchen sah zu seinem 39jährigen Jubiläum des Sportvereins zahlreiche Besucher. Vom frühen Morgen an wechselten sich die Kampfspiele der II. Gastmannschaften um die ausgesetzten Pokale ab. Zu einem Festzug gruppierten sich am Nachmittag die verschiedenen Vereine unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins. Gesang-

vereins und des Trachtenvereins. Der letztere verschönerte die sportliche Veranstaltung durch schöne Volkstänze. Bei den fair durchgeführten spannungsvollen Entscheidungsspielen gefiel vor allem das den Höhepunkt des Sportfestes bildende Spiel der

Ring- und Boxveranstaltung Schramberg-Villingen
 Die Villingen Box- und Ringermannschaften traten in Schramberg zu einem Freundschaftskampf an. Im Ringen gewann Villingen mit 3:3 Punkten, während im Boxen Schramberg weit überlegen mit 1:4 Punkten siegte. Im ganzen wurden 3 Ko-Siege erzielt. Sowohl im Ringen wie auch im Boxen waren sämtliche Gewichtsklassen vertreten. Die Kämpfe zeichneten sich durch besonders korrekte Durchführung und Schiedsrichterleistungen aus.

Rollhockey
Achtungserfolg der Schwenninger Rollhockeyspieler
 Im Spiele gegen den REV Heilbronn verlor der VfL Schwennungen mit 4:2 Toren. Halbzeitstand 3:0 für Heilbronn, zweite Halbzeit 2:1 für Schwennungen. In der ersten Halbzeit fanden sich die Schwenninger mit den schlechten Bahnverhältnissen nicht ab, dagegen konnte Schwennungen in der zweiten Halbzeit bedeutend besser gefallien. Dank der hervorragenden Leistung des Torhüters Link, der der beste Mann auf der Bahn war, konnte dieses Resultat organisiert, vom Wettergut begünstigt harmonisch verlaufene Jubiläumstfest des Sportvereins Dornhan.

SG Friedrichshafen — Hechingen 2:0. Die Erfahrungen der Einheimischen in der Zonenliga machten sich deutlich in diesem Begegnung bemerkbar. Hechingen hatte während der 88 Minuten ganz keine Chancen und bereits in der ersten Halbzeit stand der Kampf 1:0.

Sulz — Rottweil 1:1 (0:0). — In einem kräfte-mäßig ausgeglichnen, sehr schnellen Spiel bewies die Sulzer, daß sie auch in der Landesklasse ein stichtbarer Gegner sein werden, und daß als Landesklassenneuling mit ihnen in Zukunft wohl zu rechnen sein wird.

Führung und Ausgleich wechselten dauernd. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf. Die Leitung des Schiedsrichters fand allgemeine Anerkennung.

Sulz Jugend — Rottweil Jugend 2:1. — Der erste Start der Sulzer Jugend brachte zwar eine Niederlage, zeigte aber, daß die Mannschaft zu Hoffnungen berechtigt.

Sulzen — Schenkenfeld 3:3 (3:0). — Beide Mannschaften lieferten sich ein faires und ritterliches Spiel. Die Sulzener fanden sich nur langsam. Nach der Pause klappte es bedeutend besser. In zügigen Angriffen wurde ein 3:3-Sieg herausgespielt. Die sympathischen Gäste aus Baden waren anfangs Verlierer. Sie hinterließen einen guten Eindruck. Schiedsrichter Wiedmeier Schramberg, leitete, wie Sulzen II Schenkenfeld Jgd. 1:1.

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt
Nagold — Balesbrunn 2:1. — Das Spiel der ersten Mannschaften stand im Zeichen eines besonderen Einsatzes von seiten der Einheimischen. Nagold verstand es, durch überraschende Durchbrüche auf 2:0 einzuführen. Auch die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen leichter Feldüberlegenheit der Nagolder Mannschaft. Die Gäste bemühten sich redlich das Resultat zu ihren Gunsten zu gestalten. Nagold jedoch verstand es, durch geschicktes Deckungsspiel alle gutgemeinten Absichten zu vereiteln. Den bei-

Regelecke

Antwort auf Frage 21

Der Halblinke von Leicester City stand im Augenblick der Ballabgabe abseits. Die zwischenzeitliche Berührung des Balles durch den gegnerischen Verteidiger ändert daran nichts. Der Abseitfall war mit dem Abseits eingetreten. Der Schiedsrichter war somit völlig im Recht, wenn er das Tor nicht anerkannte.

Frage 22 (Handball)

Bei einem Fall an der Abseitslinie entscheidet der Schiedsrichter auf „Fernwurf innerhalb“. Während der Stürmer sich zum Wurf aufstellt, verteilt sich seine Mitspieler im Abseitsraum. Kurz vor dem Wurf tritt der Werfer, um größeren Abstand von der Abwehrmauer der Verteidigung zu gewinnen, hinter die Abseitslinie zurück. Sind nun seine Mitspieler abseits, wenn der Ball die Abseitslinie überschreitet?

Ihre Ausdauer und ihr Eifer anerkannt werden. Der Ersatzwart zeigte Leistungen, die lebhaften Beifall fanden. Vor allem enttäuschte, wie schon so oft, der Sturm. Ihm fehlt es am entscheidenden Toranschlag. Es wurde zu engmaschig gepöppelt. Schiedsrichter Hehl, Biberach, wurde in seinen Entscheidungen kaum beanstandet.

Zu berechtigten Hoffnungen gab das Jugendver-spiel Anlaß, in dem die Lehrerschule Saigau über die A-Jugend des SV Saigau in einem technisch ausgedehnten Spiel gewann.

SV Ravensburg — Sportclub Stuttgart 1:1. — Die Mannschaft des Stuttgarter Sportclubs zeigte bei Ravensburg beste Landesligaklasse. Die Gäste führten das Spiel die ganze Zeit überlegen durch ihre Schnelligkeit und ihre Technik. Alle Teile waren in gleich guter Verfassung und begeisterten die Zuschauer. Ravensburg kam nie richtig ins Spiel und mußte eine 1:4-Niederlage hinnehmen.

Riedlingen — Hechingen 0:2. — Die Einheimischen machten in diesem Spiel einen milden Eindruck. Im Feldspiel waren sich beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Durch ein Mißverständnis der Riedlinger Hintermannschaft kamen die Gäste zur Halbzeitführung von 0:1. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte konnten sie auf 0:2 erhöhen, während der Riedlinger Sturm nicht in der Lage war, herausgepöppelte Chancen richtig zu verwerten. Der Sieg der Gäste ist durchaus als verdient zu bezeichnen.

Im Vorpriel siegte die Riedlinger Jun. — Hechingen 4:3.

SG Friedrichshafen — Geislingen a. d. St. 2:0. — Bei beiden Mannschaften machte sich das schnelle Sommerwetter am Bodensee bemerkbar. In der ersten Hälfte hatten die Gäste die Oberhand und führten 1:0, bis kurz vor Halbzeit Friedrichshafen den Ausgleich erzielen konnte. Während der zweiten Halbzeit siegte die bessere Technik Friedrichshafens, die zwar die Führung erreichten konnte, einige Minuten vor Schluß aber noch den verdienten Ausgleich der Geislinger einnehmen mußten.

Ebingen II — Heidenheim II 1:1.
SV Riedlingen — SSV Reutlingen 1:1. — Es war bedauerlich, daß zu diesem Samstagabendspiel verhältnismäßig sehr wenig Zuschauer erschienen sind. Riedlingen hat sich gegen die komplett antretenden Zonenligisten recht tapfer geschlagen. Die Gäste waren den Einheimischen erwartungsgemäß in punkto Stellungsspiel und Zusammenspiel sowie auch in technischer Hinsicht im Vorteil, und trotzdem gelang den Riedlingern dieses ehrenvolle Ergebnis. Der Zonenligist erwies sich erwartungsgemäß als die bessere Mannschaft, jedoch ließen sie die Durchschlagskraft innerhalb des Strafraumes vermissen.

Riedlingen hatte in der Hintermannschaft und der aufopfernd spielenden Läuferreihe die beste Mannschaftsteile, während der Sturm sein Heil größtenteils in Steilvorfällen suchte und die einheimische Linie vermissen ließ. Reutlingen ist eine Mannschaft, die auf sämtlichen Posten gut besetzt ist und einen zweckmäßigen sowie einen für das Auge schönen Fußball zu spielen versteht. Schiedsrichter May, Sigmaringen war dem fairen Spiel ein einwandfreier Leiter.

Von dem Schußkeis

den Torhütern gebührt ein Sonderlob. Die Leistungen des Schiedsrichters waren gut.

Calw — Altensteig 4:1. — Wie vorausgesehen, erlebten auch bei dieser Begegnung zahlreiche Zuschauer einen spannungsvollen Kampf. Gleich bei Anpfiff trug Altensteig sehr gefährliche Angriffe vor das Tor der Platzherren und führte nach zehn Minuten Spielzeit mit 2:0. Calw drängte in den folgenden 10 Minuten mächtig und konnte eine leichte Feldüberlegenheit erzielen, wobei es ihnen gelang den Stand von 2:2 herbeizuführen. Nach dem Wechsel machte sich die bessere Spielweise der Gäste deutlich bemerkbar. Der Sturm war im Feldspiel besser, vor allem gefiel das genaue Zuspiel. Calw spielte keineswegs unter den gewohnten Leistungen, vor allem nicht der Schlußmann, der besonders in der zweiten Halbzeit hervorragend war. Der Schiedsrichter leitete mit Ausnahme einiger kleiner Fehlschiedsrichter korrekt.

Kreis Calw
Wildberg — Balesbrunn 1:0. — Es trafen in diesem Spiel zwei gleichwertige Mannschaften aufeinander. Mit etwas mehr Glück konnten nach Ablauf der Spielzeit die Einheimischen die Punkte kasieren. Der Schiedsrichter konnte nicht immer befriedigen.

Simmersfeld — Gausbach (Baden) 4:1. — Dem frühen Einsatz der Einheimischen und dem schlußfreudigen Sturm ist in erster Linie der Sieg zu verdanken. Technisch waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Die Gäste aus Baden zeigten ein ideenreiches Deckungsspiel, was sie schließlich auf vor einer höheren Niederlage bewahrte. Besonders hervorzuheben ist das ritterliche Spiel beider Mannschaften.

Simmersfeld Jugend und 2. Mannschaft Gausbach 4:1.

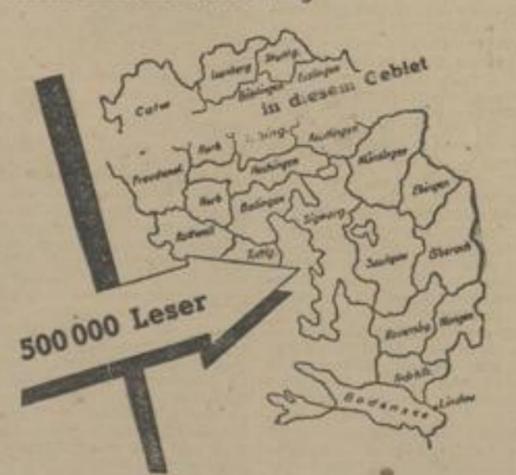
Briefkasten

Lieber Briefkastenonkel! Die von Dir so warm empfohlene Büffel-Beize färbt aber nicht stark und gibt keinen schönen Glanz. Die Dose, die ich kaufte, schicke ich Dir.
 Liebe Lilly! Das ist ja keine Büffel-Beize, sondern eine der vielen Nachahmungen... Beizen gibt es sehr viele. Du mußt nur vorsichtig sein und ausdrücklich die echte Büffel-Beize mit dem Büffel verlaggen und Dir nicht täuschen lassen, das genau so gut oder besser sein soll. Zwei Vorräte hat die echte Büffel-Beize: sie gibt dem Fußboden einen warmen sattem Farbton und einen herrlichen trockenen Spiegelschimmer. Sie wird wie ein Bohnerwachs aufgetragen. Aber ja kein Bohnerwachs zusätzlich verwenden! Besuch mich doch einmal. Da wirst du sehen, wie schön unsere Fußböden glänzen und wie behaglich die Zimmer durch die warme, satte Farbe der Büffel-Beize geworden sind.

Einmal Cellonhan Nur echt mit dem Blau-Orange-Streifen

Jungtier-Aufzucht ohne Verluste
 durch Befütterung von Galcifin-G
Role Kückenruhr
 bekämpft sicher Dr. P. Sed's AK-Anilin-Kokzin
Diosin gegen Trommelsucht der Kaninchen
Eimeran desinfiziert Stall und Auslauf. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Saugnachweis durch Generative beiter
H. Singer, Stuttgart-Vaihingen, Postfach 73

Die große Heimatzeitung in Württemberg Hohenzollern findet ihre Verbreitung



SCHWABISCHES TAGBLATT
 Verlag Tübingen / Uhlstraße 2 / Fernsprecher 2141/43

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
 unschädlich, mild, zuverlässig

Guteingrichtete Möbel- u. Bau-schreinerlei kann noch
Aufträge
 b. billigster Berechnung entgegennehmen.
 Zuschriften unt. G 2305 an das Schwäbische Tagblatt

Für sofort wird jüngerer, fleißiger
Bäcker
 mit Konditoreikenntnissen gesucht.
HERMANN BÜLLER
 Brot- und Feinbäckerei
 Hechingen, Telefon 215

2 Montagetische
 8,90 m und 3,30 m lang, 66 cm breit, für 15 Arbeitsplätze mit Schubladen u. Steckdosen abzugeben.
SCHAAL & SAUTER
 Reutlingen

Prakt. Arzt, Dr. med.
 mit reichl. Erfahrung in Homöopathie u. Naturheilmunde, sucht Praxiseinrichtung.
 Ang. u. Nr. 11309 an Ant.-Verml. L.U.Z., Reutlingen, Marktplatz 2

Rübenschädlinge?
Nexa
 Der tödliche Staub
 (wird flüchtig)
CELA - Ingelheim

Nexa
 Der tödliche Staub
 (wird flüchtig)
CELA - Ingelheim

Der Erfinder des T 35 verhaftet

Stuttgart. Die Stuttgarter Kriminalpolizei verhaftete am Freitagmorgen den angeblichen Dr. med. Rudolf von Bach, der von sich behauptete, das Tuberkulose-Heilmittel T 35 erfunden zu haben.

Schweizer Ingenieure besuchen Südwürttemberg

Tübingen. Am Dienstag und Mittwoch findet in Bad Cannstatt im Kursaal eine Tagung der Forschungsgesellschaft des Straßenwesens statt.

Fahrschulen fordern Prüfung der Bedürfnisfrage

Tübingen. Die im Fachverband für das Spedition- und Transportgewerbe des Landes Württemberg-Hohenzollern zusammengefaßten Fahrschulhaber haben anlässlich einer in Tübingen stattgefundenen Fahrlehrerversammlung an den Herrn Staatspräsidenten und an den Herrn Innenminister von Württemberg-Hohenzollern folgende Resolution gerichtet:

Der „Orgelmacher“ und „Käthchen von Heilbronn“

GS. Hayingen. Trotz des unsicheren Wetters fand sich eine zahlreiche Zuschauerschaft zur Eröffnung des neugeschaffenen Naturtheaters in Hayingen ein.



Der Briefmarkensammler-Verein e. V. in Tübingen (Vorstand Ing. Albert Mink, Tübingen, Christophstr. 12) war vor dem Kriege einer der bekanntesten Sammlervereine in Württemberg, so daß nicht nur Tübinger Sammler, sondern auch Philatelisten aus dem ganzen Lande dieser Vereinigung angehörten.

Die berühmte Briefmarkensammlung des Reichspostmuseums in Berlin ist im Jahre 1945 von amerikanischen Truppen in einem Bergwerk bei Eisenach aufgefunden und der bizonalen Verwaltung für Post- und Fernmeldewesen übergeben worden.

Im Mai fand die Mohrmann-Auktion in Hamburg statt. Für Spitzenwerte wurden sehr hohe Preise bezahlt. So erzielte eine Schweiz-Doppelganz 12 000 DM.

„Allzu starr führt auch zum Unheil“

Landesversammlung der CDU / Südwestdeutscher Zusammenschluß auf Vertragsgrundlage

Ravensburg. Zum zweitenmal beherbergte das traditionsreiche Ravensburg die Landesversammlung der CDU, wobei die behaglichen Gaststätten mit Erfolg bewiesen, daß die Feststellung des Landwirtschaftsministers Dr. Weiß, es sei seit Herbst besser geworden, Farbe und — Fleisch bekam.

Die wilhelminische Goldstickatur des Konzerthauses umhüllte die Delegierten mit distanzierender Pracht. Möchte man dies zunächst als symbolisch für die Abgeschlossenheit des heutigen Parteilbens empfinden, die Diskussion spiegelte die verschiedensten Meinungen des Volkes wider und bezeugte daß Demokratie nicht in Massendemonstrationen, sondern in der persönlichen Aussprache lebt.

Südweststaat ist notwendig

Man war überrascht, daß auf der Tagung einer so ausgesprochen föderalistischen Partei fast ebenso viel nichtschwabische wie schwabische Vertreter zu Wort kamen.

„Zentralismus ist nichts anderes als die innerpolitische Kehrtseite des preußischen Imperialismus“, so zitierte Dr. Gebhard Müller zur allgemeinen Heiterkeit Worte seines politischen Gegenspielers Prof. Dr. Karl Schmid aus dessen früherem Buch „Die Forderungen des Tages“.

Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Presse

Dachorganisation der Kreisverbände rührte an ein wichtiges Thema

HS. Freudenstadt. Der deutsche Landkreistag, die Dachorganisation der Kreisverbände in der britischen und amerikanischen Zone, hielt am Wochenende in Freudenstadt eine Präsidaltagung ab.

Überwiegend bewölkt und kühl

Auslichten bis Wochenmitte: Allgemein trocken, zunächst noch überwiegend bewölkt und ziemlich kühl.

Dr. Stähle wollte der Gestapo telefonieren

Beginn der Zeugenvernehmung im Grafeneck-Prozess

Tübingen. Am Freitagvormittag begann die Zeugenvernehmung im Euthanasieprozeß Grafeneck. Zunächst wurden Angehörige des früheren württembergischen Innenministeriums bzw. seiner geheimen Registratur über die Persönlichkeit Dr. Stähles und Dr. Mauthes gehört.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart

Dienstag, 21. Juni: 11.30 Kleines Konzert, Felix Mendelssohn-Bartholdy: Fantasie in Es-moll, op. 28. 15.00 Ueber die Prärie Cowboylieder und Tänze.

Mittwoch, 22. Juni: 12.15 „Parles moi d'Amour“ Musikalische Größe aus Frankreich. 14.00 Kleine Stücke für Violine und Klavier.

Donnerstag, 23. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Freitag, 24. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Sonntag, 26. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Montag, 27. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Dienstag, 28. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Mittwoch, 29. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Donnerstag, 30. Juni: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Freitag, 1. Juli: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Sonntag, 3. Juli: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Montag, 4. Juli: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Dienstag, 5. Juli: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters.

Schulfragen vor dem Neuenbürger Gemeinderat

In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Aufstellung einer Satzung über die Entscheidung der ehrenamtlichen Gemeindeglieder. Die stundenweise vorgesehene Bezahlung wurde vom Landratsamt dahingehend bekräftigt, daß Tagelöhner bezahlt werden müßten. Die Satzung wurde angenommen. — Die Stadträte selbst verzichten auf die ihnen zustehenden Sitzungsgelder von 5 Mk. pro Sitzung zugunsten eines für später vorgesehenen Schulhausneubaus. — Volksbildungsvereine, Verkehrs- und Musikvereine traten an die Stadt heran, sie mit einem jährlichen Beitrag in ihren gemeinnützigen wirtschaftlichen und kulturellen Bestrebungen zu unterstützen. Der Gemeinderat beschloß, dem Verkehrsverein, der neuer bei der anlaufenden Fremdenwerbung besonders hohe Ausgaben hat, jährlich 1000 Mk. zu bewilligen. Die beiden anderen Vereine erhalten jährlich je 600 Mk. Beitrag, die in monatlichen Raten zu je 50 Mk. überwiesen werden. Da der Musikverein ein besonders günstiges einmaliges Angebot zum Ankauf einer Reihe von Musikinstrumenten annehmen möchte, wurde ihm der Betrag von 300 Mk. sofort zugesagt, der Rest monatlich. Der Musikverein verpflichtet sich seinerseits, jährlich zwölf Standkonzerte zu veranstalten, die als Gegenleistung für den Beitrag angesehen werden sollen. Die Befänge des VWV verdienen es ebenfalls, unterstützt zu werden. Auch der Kreisrat stand auf diesem Standpunkt, als er den monatlichen Zuschuß an das VWV des Kreises Calw von 100 auf 150 Mk. kürzlich erhöhte. — Die Aufstellung einer Schulordnung beschäftigte den Gemeinderat ebenfalls. Das Schulhaus beherbergt die Volks-, Ober- und Gewerbeschule und wird zudem noch sehr stark von Vereinen in Anspruch genommen. Die starken Schulklassen erfordern die Einhaltung einer strengen Hausordnung, wenn überhaupt noch ein entsprechendes Unterrichten möglich sein soll. Es wurde über die Disziplinlosigkeit vor allem der älteren Schüler lebhaft Klage geführt, die glauben, sich über die Anordnungen der Lehrer und des Hausmeisters hinwegsetzen zu können. Für jeden angerichteten Schaden sind die Eltern der Schüler haftbar. Der Gemeinderat bedauert es, daß es überhaupt nötig war, daß er sich mit der Regelung dieser Dinge beschäftigt. Er sieht es jedoch als sein Recht und seine Pflicht an, einzuschreiten, wenn Disziplin und Ordnung sich nicht anders herstellen lassen. Die Jugend mag sich dies zur Warnung dienen lassen.

Ein Vertreter des Kultministeriums ersuchte die Stadtverwaltung, durch Schaffung einer weiteren Lehrstelle dafür Sorge zu tragen, daß die Schüler der Oberschule nun die ihnen lehrplanmäßig vorgeschriebenen Unterrichtsstunden voll erhalten können. Seither haben sämtliche Lehrkräfte auf freiwilliger Basis über ihre Normalstundenzahl hinaus unterrichtet, auch haben ideal veranlagte Bürger, beispielsweise den Turnunterricht, freiwillig

unentgeltlich gegeben. Die neu zu errichtende Lehrstelle soll durch einen Lehrer besetzt werden, der Physik und Turnen zu geben hätte. Auch die Frage des künftigen Handarbeitsunterrichts der Mädchen der Oberschule wurde angesprochen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Mädchen auch in diesem Fach gewisse Fertigkeiten sich aneignen. Früher erteilte die Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin der Volksschule diesen Unterricht auch an der Oberschule. Dies ist wieder anzustreben. Zur diesjährigen Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse der Oberschule gingen 72 Anmeldungen ein. Ein Großteil der Anmeldungen erfolgte aus den umliegenden Ortschaften. Die Errichtung einer Parallelklasse zur 1. Klasse läßt sich nicht mehr umgehen, da nicht um einer festgesetzten Schülerhöchstzahl willen begabte Kinder einfach durchgefallen lassen werden können. Dies wäre ein großes Unrecht, das für künftige Jahre eine Abwanderung nach Pforzheim zur Folge haben würde. Eine Vorklasse, die wir nun seit einem Jahr ja haben, benötigt zu ihrem gesunden Aufbau eine breite Ausgangsbasis mit mindestens zwei ersten Klassen. Die weiterführenden Klassen 6—9 erfahren sowieso eine gesunde

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Stammheim. Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk hat in Reutlingen Georg Ehrnis von hier mit Erfolg bestanden.

Oberkollbach. Der hiesige „Liederkrans“ feiert am 10. Juli sein 30jähriges Jubiläum. Etliche Vereine aus der Nachbarschaft werden an der Feier teilnehmen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange. Mit einigen Überraschungen werden die sangfreudigen Oberkollbacher erwartet.

Beinberg. Seit 1924 bestand in unserem Dorf kein Verein mehr. Auf allseitigen Wunsch wurde der Männergesangsverein „Liederkrans“ Beinberg gegründet. Der erste größere Schüleraufzug nach Kriegsende führte per Omnibus zu den beliebtesten Ausflugszielen Nebelhöhle, Lichtenstein und Roßberg und wurde zum bleibenden Erlebnis. Otto Roller kehrte aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Im Gasthaus zum „Hirsch“ sind die ersten Kuräste eingetroffen.

Igelsdorf. Matthäus Lutz kehrte letzthin aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er war über 5 Jahre lang nicht mehr zu Hause.

Wildbad. In der letzten Sitzung des Wildbader Gemeinderats stand für den öffentlichen Teil der Beratung nur der Punkt „Wildschaden“ in den Partzellen Spollenhaus und Nonnenmühl auf der Tagesordnung. Die ins Auge gefasste Entfrierung auf einer Strecke von etwa 4 km wurde vom Gemeinderat abgelehnt, da der Aufwand hierfür in gar keinem Verhältnis zu dem vielleicht entstehenden Wildschaden und auch keine sichere Abwehr verbürgt. Da es sich in der Hauptsache um Schaden durch Schwarzwild handelt, sind Ab-

Reduzierung. Der Gemeinderat ist grundsätzlich für die Errichtung der Parallelklasse. Die Beschlussfassung wird jedoch vertagt, bis das Kultministerium entschieden hat, ob es einen Zuschuß gewährt, wenn zwei weitere Lehrstellen errichtet werden. Die Oberschule ist an sich schon ein Zuschußbetrieb und die Stadt hat ihr Möglichstes getan. Den Ausbau der Schule durchzuführen. Sie hat auch keine finanziellen Opfer gescheut, an denen sich auch die Eltern der die Klassen 6—9 besuchenden Schüler fühlen beteiligen. Die Parallelklasse ist notwendig. Es ist nur recht und billig, wenn die Kosten vom Kultministerium getragen werden. Erfreulich ist die Feststellung, daß offenbar die Eltern eine gute Schulbildung ihrer Kinder als ihre beste, wertbeständigste Sparkasse ansehen und dazu auch unter Opfern bereit sind. Das für die Parallelklasse benötigte Schullokal beabsichtigt das Stadtbauamt im alten Schulhaus durch Umbauten unterzubringen, deren Kosten einschließlich des nötigen Inventars ganz zu Lasten der Stadt fallen würden.

Die nichtöffentliche Beratung befaßte sich mit der beamtenrechtlichen Anstellung des Ratschreibers, mit der Bestellung des Feldhüters und des Badewärters und mit Schätzungen.

wehrmaßnahmen ohne Waffen fast nutzlos. Der Vorsitzende wird beauftragt, Schritte zu unternehmen, um eine namhaft gemachte, sehr geeignete Person in Spollenhaus für kurze Zeit mit einer Waffe zu versehen, um dann bei eventuell spürbarer Wirkung diese Maßnahme in Zukunft auszubauen oder wenigstens teilweise weiterzuführen. Dem Sportverein Spollenhaus wird sein Gesuch um Ueberlassung von 300 lhm Stangen usw. zur Wiederinstandsetzung seiner Sportstätte einstimmig genehmigt. Damit schloß die kürzeste öffentliche Sitzung seit Zusammenritt des neuen Gemeinderats. — y.

Wildbad. Am Dienstag den 21. Juni findet im Kursaal ein Abendkonzert der Kurkapelle statt, das „Im wechselnden Rhythmus“ einen Abend froher Operetten- und Tonfilmelodien bietet. Das Stadttheater Pforzheim gibt am Donnerstag den 23. Juni im Kurtheater das Schauspiel „Oktobertag“ von Georg Kaiser.

Hornberg. Milchfuhrmann Johann Georg Seeger ist im Alter von 77 Jahren verstorben. Er war der älteste männliche Gemeindebürger. Ueber zwanzig Jahre lang fuhr er tagtäglich nach Altensteig. Noch an seinem Sterbetag hatte er wie sonst die Milch ins Städtchen gebracht. Gern hätte er noch die Rückkehr seines vermählten Sohnes Fritz erlebt.

Robrdorf. Beim Heubladen in der Scheune ist ein Schulfuge derart verunglückt, daß er mit einer tiefen Fleischwunde ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Schwarzwälder Tuchfabrik Robrdorf AG, und der Filialbetrieb der Firma Friedrich Kapp, Nagold, sind voll beschäftigt. Die Möbelfabriken leiden unter keiner Absatzkrise mehr wie im Vormonat. Das Bauhandwerk hat vollauf zu tun, nur fehlen die nötigen Fachkräfte, geplante Bauvorhaben erleiden durch den Arbeitskräftemangel unliebsame Verzögerungen. Die Lederindustrie findet laufend Absatz. Arbeitslos sind in Robrdorf nicht zu verzeichnen.

Liebelberg. Die Wildschweine sind nun zum heimischen Standwild geworden. Sie verlieren die Scheu vor dem Tageslicht und vor den Menschen. Ungehindert brechen sie einen Kartoffelacker nach dem andern um. Unsere Landwirte sind sehr besorgt über den wachsenden Schaden. Sie erinnern sich dankbar der Männer des Elektrizitätswerkes Bad Teinach, die im letzten Jahr nach jedem Schaden die Starkstromanlage in Betrieb nahmen und so die Ernte sicherten. Es kam unter dieser verantwortungsbewußt-sachkundigen Führung außer den Wildschweinen niemand und nichts zu Schaden, auch das sonstige Wild nicht. Wie oft werden die Bachen noch Frischlinge setzen, bis unsere Jäger sie mit weidgerechter Waffe erlegen können!

Aus dem Schwandorfer Tal. Die Heuernte geht ihrem Ende entgegen. Mit der Qualität ist man durchaus zufrieden. Die Quantität läßt zu wünschen übrig, da infolge der Trockenheit im Frühjahr das Bodengras fehlt. Die von der Planierte Gutverwaltung erhält auf 1. Juli einen neuen Verwalter. Wie man hört, sollen in Zukunft Viehzucht und Schweinemast betrieben werden. Immer noch stark geklagt wird über Schäden durch Wildschweine, die Kartoffelacker und Getreidefelder weiter verwüsten. Im Tale der Waldach unterhalb von Unterschwandorf wird eine für die Versorgung des Dürrenhardter Hofes mit Wasser wichtige neue Pumpe aufgestellt, auch der vom Hochwasser sehr in Mitleidenschaft gezogene Wasserleitungs Kanal ist instandgesetzt worden.

Calwer Stadtnachrichten

Orgelkonzert

Wieder mal hatte sich das kleine Häuflein Liebhaber echter kirchlicher Kunst in der ev. Stadtkirche versammelt, um dem Spiel des Orgelvirtuosen Martin Günther Förstemann zu lauschen. Die gekommen waren, erlebten eine Stunde besonderer Erhebung, Passacaglia, Variation und Fuge über den Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Künstler selbst eingerichtet weckten die Bilder der großen Gleichnisse Jesu, in denen er seine Gemeinde vor dem Einschlafen warnt, ihr die Freude des Himmelsreichs vorstellt und so ihren Jubel hervorruft als Wiederhall der himmlischen Lobgesänge. Die Cincona von Buxtehude verriet uns in die seltsam versponnene Welt des Lübeckers Meisters, in der eine so ehrfürchtige Stille waltet und doch ein intensives Feuer glüht. Das Händelkonzert von Förstemann für Orgel allein eingerichtet, unproblematisch, einfach voller Freude darüber, daß Gott uns die Gabe des Spieles geschenkt hat auch Trauen vor dem Paradies in unserem Elend und die Fuge in g-moll von J. S. Bach mit der denkbar höchsten Kunst der Phrasierung und der Registrierung, klar, durchsichtig, den Hörer anreißend, wie der Strom den Schwimmer aufnimmt. Und dann der Höhepunkt des Abends, die beiden Choralvorspiele, schon nicht mehr von dieser Welt. Da hat man einfach den Eindruck, daß Bach an der Himmelstür horchen dürfte. In der letzten Zeile mit dem chromatischen Abstieg bei „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ und die ganze Erdenscheitheit von „Nun freut euch, lieben Christen geseh“ Wahrlich wir begreifen, daß Luther die Musik so nahe an die Theologie heranrückte — diese Musik, deren sich auch ein Max Regor bewußt ist, wenn auch ihm die letzte Vollendung verweigert blieb. Förstemanns Spiel ist von einer schlackenlosen Reinheit, technische Schwierigkeiten existieren für den (blinden!) Meister nicht; er ist wie eine Fabel, die sich verzehrt, um zu leuchten. Wir sind ihm dankbar für diesen Abend.

Nagolder Stadtchronik

Meisterprüfung. Karl Strädinger in Nagold, 24. Lerastraße, hat mit gutem Erfolg vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung als Mechaniker abgelegt.

Das interessanteste Land Europas, wie ein großer Deutscher einmal Oesterreich genannt hat, wurde uns in einer überraschend gut besuchten Veranstaltung des Volkshilfswerks Nagold in seiner Schönheit, Mannigfaltigkeit und Farbenfreudigkeit von Filmregisseur Boche, der Kulturfilme in Oesterreich drehte, vor Augen geführt. Was er an Erleuchtung und Erstaunen von Klotenfurt bis Salzburg mit der Kamera festgehalten hat, war nicht schön und alles hinterließ tiefe Eindrücke. Der nächste Farbbildvortrag gibt eine Filmreise durch Spanien wieder. Auch für einen für Schüler vermittelten Vortrag fanden die Farbbilder großes Interesse. Der sympathische Redner wird uns stets willkommen sein.

Farbbildervortrag in Altensteig

Der Schwarzwaldder Verein Altensteig hatte am letzten Mittwochabend seine Mitglieder und Freunde zu einem Farbbildervortrag des bekannten Kameramanns Walter Frenz eingeladen, und wohl kaum der zahlreichen Besucher hatte sein Kommen zu bereuen. Walter Frenz sieht mit dem geschulten Auge des Künstlers und fängt mit überlegener Meisterschaft die Fülle der Schönheit in seine Kamera ein. Vom Land der tausend Seen oder, wie Frenz sagt, dem Land der tausend Inseln, mit seiner einsamen Schönheit, seinen Fischern und Holzflößen und seinen modernen Städten fährt er uns über die alten Deutschritterordenstädte Roval und Ripp hinauf ins weite russische Land, nach Minsk, Kiew, in die weite ukrainische Getreidefelder mit dem Menschen, zeigte uns das Gesicht der Bauern, das von Arbeit, aber auch von Frohsinn, Lachen und Liedern spricht und offenbart in den Aufnahmen von der Halbinsel Krim, insbesondere seiner Südküste, mit den märchenhaften Zarenpalästen, der noch vorhandenen Ueberresten der frühem türkischen Herrschaft wie dem Chanschloß in Bartscherei, den Minarets und Mausoleen als Zeugen des mohammedanischen Glaubens der Bevölkerung und der paradiesischen Landschaft des aus dem Meer aufragenden Jaltagebirges, durch dessen Zypressenwälder man auf die tieflaue Wasserfläche des Schwarzen Meeres blickt, ein eindrucksvolles Bild. Mit knappen, sachlich und künstlerisch erläuterten und mit einem frohen Humor durchwürzten Ausführungen umrahmt er die Vorführung seiner Meisteraufnahmen. Der Vereinsvorsitzende Otto Weinstein fand herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes für den Gast und das Gebotene.

Umschau in Simmozheim

Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist mit der Einmischung der Heuernte beschäftigt. Der im Monat Mai eingetretene Frost hat den Obsthäumen in geschätzter Lage nichts anhaben können, so daß kein besonderer Schaden entstanden ist. Auch bei den bekannten Simmozheimer Zwetschgen kann mit einem guten Ertrag gerechnet werden. Vor der Heuernte konnte noch die Verbesserung der Kanalisation beim Rathaus durch Einlegung eines einzelnen Stranges durchgeführt werden, sodaß eine Überschwemmungsgefahr bei wolkenbruchartigen Regen nicht mehr besteht. Einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend wird das Bad im Beckhaus, das aus zwei Wannen besteht, nach Herstellung der Betriebsfähigkeit demnächst wieder eröffnet werden und wird Samstags zur Benutzung frei sein. Vor kurzem wurde der Gesangsverein „Liederkrans“ wieder ins Leben gerufen; die Singstunden im „Lamm“ werden von den Sängern eifrig besucht; der Chorleiter, Herr Haug, Müllingen, kann jeden Freitag bis zu 40 Sänger begrüßen. Als Vorstand ist wieder Georg Sedelmaier, der bis 1945 die Geschicke des Vereins schon jahrelang leitete, tätig. Als 2. Vorstand wurde Bürgermeister Gaiser berufen. Der Verein beteiligt sich an dem Sängerk

treffen in Stammheim und voraussichtlich auch am Sängerkfest in Ludwigsburg. Auch der Musikverein zeigt sich rüftig und will an einigen in der Umgebung stattfindenden Musikfesten teilnehmen, nachdem er bereits am vergangenen Sonntag in Althengstett beim Musikfest Proben seines Könnens ablegte. Im Sportverein, der mit einem kürzlich abgehaltenen Fußballturnier seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat, soll auch wieder das Turnen und Faustball zu seinem Recht kommen.

Vor einiger Zeit ist in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Hochstapler aufgetreten, der sich unter einem glaubwürdigen Vorwand drei Tage aufhielt, bewirtet ließ und nachdem er noch den Freigebigen zeigte, unter Hinterlassung einer größeren Zeche wieder verschwand. In den nächsten Tagen ist er unter dem gleichen Vorwand in zwei anderen Gemeinden des Kreises aufgetreten, wobei auch zwei Gastwirte die Leidtragenden waren. Bei rechtzeitiger Warnung der einzelnen Polizeiposten und sofortiger Aufnahme des Vorfalls durch den hiesigen Polizeiposten hätte dieser Schwindler wahrscheinlich ergriffen werden können. — Das Standesamt verzeichnet seit 1. Januar 18 Geburten, 12 Heiraten und 9 Sterbefälle.

dieser ihm anfänglich noch nicht als Sohn eines Uhrmachers bekannte Bursche habe ihm erzählt, er habe alle diese Uhren bei einem „Mann aus Pforzheim“ ehrlich gekauft. Das Gericht schenkte den Ausreden des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu 140 Mark Geldstrafe, wobei ihm nur der Umstand vor dem Gefängnis bewahrte, daß er sich später ernsthaft bemüht hatte, den durch ihn entstandenen Schaden wieder gut zu machen. Als wegen einer fünften Uhr gehandelt wurde, fiel er selbst herein. Sein Lieferant verlangte 300 Mark Vorschuß. Er sah aber weder Ware noch sein Geld wieder, denn der Diebstahl, der zur Beschaffung der Uhr erforderlich war, durchzuführen, schien zu riskant, besonders da man zu dieser Zeit vier Broschen aus dem Laden gestohlen hatte. Es war einfacher und gefahrloser, dieses Geld am Abend vor dem Kinderfest durchzubringen. Der ältere der beiden Lehrlinge konnte aber nun einmal das Stehlen nicht lassen, besonders da man ja nach der Währungsreform wieder Geld brauchte. Er stieg durchs Fenster in das Ladenlokal unterhalb der elterlichen Wohnung. Viermal gieng gut, das fünfte mal wurde er geschnappt. In dieselbe Zeit fiel schließlich noch ein weiterer Ladendiebstahl in einem andern Geschäftshaus. Mit Hilfe des an einem Nagel hängenden Ladenschlüssels drang er zur Ladenkasse vor und stahl daraus weitere 60 Mark. Das Gericht hatte bei seiner Urteilsfindung vor allem die Frage zu entscheiden, ob diese Diebstehle mit Jugendgefängnis, wobei eine Mindeststrafe von drei Monaten zwingend vorgeschrieben ist, zu ahnden seien oder ob der Strafzweck noch mit einem Zuchtmittel zu erreichen sei. Es erkannte schließlich doch noch auf Jugendarrest in seiner schärfsten Form, nämlich auf je 4 Wochen Dauerarrest. In seiner Urteilsbegründung ging das Gericht davon aus, daß im Jugendstrafrecht nicht so sehr der Vergeltungsgedanke vorherrsche, sondern der Gedanke der Erziehung, und daß deshalb trotz der erheblichen Verfehlungen dieser beiden Jugendlichen eine Gefängnisstrafe nicht angebracht sei und schon Jugendarrest eine nachhaltige Wirkung ausüben könne. Die eindringliche Ermahnung, sich in Zukunft jeder strafbaren Handlung zu enthalten, die für sie unweigerlich Gefängnis bedeuten werde, beschloß die Verhandlung.

Uhrendiebe vor Gericht

In den Jahren 1947 und 1948 mußten viele Kunden eines Uhrmachersgeschäfts, die — in der damaligen Zeit, wo es keine neuen Uhren zu kaufen gab — besonders unangenehme Entdeckung machen, daß ihre zur Reparatur abgegebenen Uhren einfach nicht mehr aufzufinden waren. Zunächst fiel der Verdacht, daß hier unsaubere Geschäfte vorgekommen seien, auf den Geschäftsinhaber selbst, bis es dann der Polizei in mühevoller Ermittlungstätigkeit gelang, als Diebe den Sohn des Inhabers und einen dort beschäftigten Uhrmacherlehrling festzustellen. Diese beiden im Sinne des Strafgesetzbuchs noch jugendlichen Burschen hatten sich deshalb vor dem Amtsgericht Calw zu verantworten. Zur Last gelegt war den beiden der Diebstahl von mindestens 13 Uhren, von Uhrenteilen und Schmuckstücken, die diese aus der Werkstatt ihres Herrn und Meisters im Laufe der Zeit hatten mitgehen lassen. Ganz im Sinne der damaligen Zeit trieben die beiden Burschen mit ihrem Diebesgut einen schwunghaften Handel. Viele Uhren giengen für Zigaretten weg, aber man war auch mit Raucherkarten zufrieden. Das dazu erforderliche Geld bekamen sie von anderen Abnehmern. Vor der Währungsreform erzielte man große Geldbeträge, 1500 Mark für vier Uhren zahlte nacheinander ein Uhrmacherspessle aus L. Nun stand dieser junge Mann ebenfalls vor Gericht und die Anklage warf ihm fortgesetzte Hehlerei vor. Zu seiner Verteidigung behauptete er,

Stimmen aus dem Leserkreis

„Etnazifizierung“
Manches, einst als „historisch und geschichtlich wertvoll“ bezeichnetes Denkmal ist in den letzten Jahren verschwunden, aber noch immer kann man Gedenksteine, wie z. B. jene Platte aus dem „1000-jährigen Reich“, finden, die mit dem alten Symbol versehen, an einer Mauer auf dem Schloßberg prangt. (Anfang zu den Gebäuden Nr. 5, 6 und 7.) Bedauerlicherweise hat noch niemand Zeit gefunden, dieses Ueberbleibsel zu entfernen. Es wäre wünschenswert, daß diese Platte und so manche andere „Erinnerungsstücke“ bald den Weg alles Vergänglichen antreten würden! — dörfer.

Wir haben uns verlobt
INGE VOLK
LOUIS TOULARASTEL
Wilbad Saint Brissac
12. Juni 1949

Calw-Tanneck, 17. Juni 1949.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer I. Mutter und Großmutter

Pauline Oesterle
geb. Rauch
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Winter, all denen, die ihr Gutes erwiesen und ihr das letzte Geleit gaben, herzl. Dank
Familien Gottfried und Robert Oesterle.

Reise- oder Büro-Schreibmaschine, gut erhalten, kauft od. tauscht gegen Möbel. Angeb. unt. C 375 an S. T. Calw.

Sägmehl
in größeren und kleineren Mengen abzugeben.
Krauth & Co., Höfen-Enz
Werk Rutenbach

Ladenhilfe
gesucht. Ehrliches, arbeitsfreudiges, solides Mädchen hat Gelegenheit, in meinem Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäft sich im Verkauf auszubilden. Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Zeugnissen und Referenzen erbeten unt. C 374 an S. T. Calw.

Bettdamast
130 cm breit, aus bestem Garn hergestellt, prachtvolle Ware, Meter DM. 4,90, 7,—, 7,30, 8,60, 9,20, 9,50.

Paul Rächtle, Calw
Marktplatz
Haus für Bekleidung und Ausstattung.

Bezieher-Werber
für große Tageszeitung gesucht
Geboten wird Provision, Tagegeld, Fixum, Fahrgeld.
Angebote unter C 1940 an „Schwäbisches Tagblatt“, Geschäftsstelle Calw.

Lederhosen
aus weichem Leder hergestellt, in best. Verarbeitung, gute Paßformen.
Knaben-Größe DM. 29,60, 36,70
Burschen-Größe DM. 49,40, 52,80
Herren-Größe DM. 61,70, 67,90

Jaul Rächtle, Calw
Marktplatz
Haus f. Bekleidg. u. Ausstattung.

Zylinder-Anzeigen. Bei solchen gibt die Geschäftsstelle keine Auskunft. Angebote und Nachfragen sind nur schriftlich und in verschlossenem Umschlag an die Geschäftsstelle einzureichen und wird von dieser weitergeleitet.

Konstruktionsbüro
übernimmt Neuentwicklung von Maschinen einschl. Werkstattzeichnung. Angeb. unter C 379 an S. T. Calw.